Nr. 253. — Erstes Blatt

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin. Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 M.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Sonntag, 28. Oktober 1900.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für die Monate **November** und **Dezember** für die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 67 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an. Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Die Wirren in China.

Die auf Paotingfu vorrückende deutsche Truppenabtheilung hat ein siegreiches Gefecht mit chinesischen Truppen gehabt. Die Deutschen griffen die Chinesen an und schlugen sie nach scharfem Kampfe in die Flucht. Sie erbeuteten hierbei zwei montirte Geschütze und eine Anzahl anderer Waffen, sowie auch vier Fahnen. Man erwartet, daß die Operationen gegen den Feind mit Paotingfu als Basis unternommen werden sollen.

Der „Temps" schreibt: Die „Times"-Meldung, wonach Deutschland angesichts der sich verschlimmernden Lage im Yangtse-Thale beschlossen habe, mit Truppen einzurücken, wird hier als eine logische Folge der jüngst geschlossenen Konvention zwischen England und Deutschland betrachtet. Man nimmt hier an, daß England in Anbetracht der Unmöglichkeit, seine Interessen im Yangtse-Thale genügend zu vertreten, das Abkommen mit Deutschland abgeschlossen habe, damit die deutschen Truppen im Yangtse-Thale für Deutschland und England gleichzeitig einschreiten können, ohne dadurch die Eifersucht der anderen Mächte heraufzubeschwören.

Nach Berichten, welche bei dem russischen Generalstabe eingegangen sind, wurden in Mukden große Vorräthe an Kriegsmunition vorgefunden. Bei der Vernichtung des aufgefundenen Pulvers fanden mehrere Explosionen statt, bei denen 26 Soldaten verwundet wurden. In Folge energischer Maßregeln zur Bekämpfung des Räuberunwesens leben Handel und Verkehr wieder auf. Ferner wird dem Generalstab berichtet, daß bei einer Besichtigung der russischen Truppen in Tientsin durch den Generalfeldmarschall Grafen Waldersee dieser seiner Zufriedenheit über das Aussehen und die Haltung der russischen Truppen Ausdruck gab. Von Tientsin bis Schanhaikwan ist der regelmäßige Eisenbahnverkehr wieder eröffnet. Bei der Station Peitang war der Bahndamm unterminirt; es wurden ungefähr 40 Minen herausgenommen, wobei einige Explosionen stattfanden, die aber nur unbedeutende Verletzungen von Personen zur Folge hatten.

Dem chinesischen Gesandten in Washington ist eine Depesche zugegangen, welche besagt, Kanghi sei am 18. Oktober einer Krankheit erlegen und Yühsien, der Gouverneur von Schansi, habe Selbstmord begangen.

Ein kaiserliches Edikt vom 21. Oktober besagt: Die Vizekönige und Gouverneure bitten, daß der Hof nach Peking zurückkehre. Wir haben diese Stadt verlassen, weil der Aufstand der Boxer den Einzug fremder Truppen veranlaßte. Der Kaiser und die Kaiserin-Wittwe wissen sich nicht frei von Tadel. Sie haben auch Prinzen und hohe Beamte, welche die Rebellen unterstützten, streng bestraft. Wir wollen den Frieden; wir wollen ehestens nach Peking zurückkehren. Die Gelegenheit, um unseren kaiserlichen Ahnen Ruhe zu verschaffen, wird nicht allzulange auf sich warten lassen. Peking ist aber voll von fremden Truppen; was wartete unser, wenn wir jetzt dort einräfen? Wir müssen Garantien für die Unabhängigkeit Chinas haben; sind diese gegeben, dann haben wir eine Basis für Unterhandlungen, und der Hof wird dann zur passenden Zeit nach Peking kommen. Inzwischen hoffen wir, daß die Gouverneure und Vizekönige ihre Territorien intakt erhalten und den kaiserlichen Hof mit Waffen, Vorrath und Geld unterstützen werden.

China's Finanzen.

Der riesige Körper des chinesischen Reiches leidet an Blutleere. Zu den dringlichen Reformen gehört die Neuordnung der Einnahmequellen, die an sich theilweise verfehlt sind, durch Hinterziehung der Verpflichteten geringen Ertrag liefern und diesen großentheils in den Händen hoher und niederer Beamten lassen, gegen die der Vorwurf der Untreue viel von seiner Schärfe verliert durch den Umstand, daß der Staat die Beamten im Stich läßt. Für viele verliert die Unterschlagung ganz den verbrecherischen Charakter, indem die Regierung ihren Betrag im Voraus einschätzt und dem minimalen Gehalt des Beamten als Nebeneinnahme hinzurechnet. — Die sicherste Einnahme Chinas sind die Seezölle unter der Verwaltung von Sir Robert Hart, die etwa 60 Millionen Mark betragen; seit dem Krieg mit Japan haben an 40 Millionen davon verpfändet werden müssen. Daneben bestehen unter chinesischer Verwaltung Zölle auf einige Artikel, insbesondere Opium, die 30 bis 35 Millionen Mark einbringen. Die Grundsteuer, 2 Mark auf den Acker zu 40 Ar, müßte bei der ungeheueren Ausdehnung des steuerbaren Bodens, der auf 12 Milliarden Ar geschätzt wird, 600 Millionen Mark ertragen, in Wirklichkeit ergiebt sie wenig über 35 Millionen. Nicht viel höher ist die Einnahme aus dem Salzmonopol, die bei geordneter Verwaltung weit über 100 Millionen betragen müßte. An Theesteuer fließen dem Fiskus nur 10 Millionen Mark zu, trotz des kolossalen Theekonsums, an Branntweinsteuer, Stempelabgaben, Lizenzgebühren zusammen 60 Millionen.

Zu diesen Einnahmen tritt noch die Likinsteuer, die Uebergangsabgabe, welche die Waaren beim Austritt aus einer Provinz und den Eintritt in eine andere zu entrichten haben. Die sehr willkürliche und wegen ihrer nicht vorauszusetzenden Höhe für den Handel überaus lästige und verderbliche Abgabe ergiebt an 50 bis 60 Millionen Mark, doch erhält davon die chinesische Zentralregierung nur einen kleinen Theil, das Uebrige verbleibt den Provinzen für ihre Verwaltung; thatsächlich wird davon durch Gouverneure, Zensoren, Mandarinen mehr bei Seite gebracht, als in die Provinzialfonds gelangt.

Die Einnahmen Chinas reichen bei Weitem für die Bedürfnisse des großen Staatswesens nicht aus; an Kulturwerke und große Verkehrsunternehmungen aus Staatsmitteln kann nicht gedacht werden, hülflos sieht man die Ströme fast jedes Jahr über die Ufer treten, weit und breit das Land verwüsten und zahllose Menschenleben vertilgen. — China hat schon oft den Willen ausgesprochen, die Zölle zu erhöhen, und das Ausland hat grundsätzlichen Widerspruch nicht entgegengesetzt, aber Gegenleistungen werden beansprucht, und zu diesen gehört in erster Reihe die Beseitigung des Likin, sowohl für fremde wie für inländische Waaren.

„Excellenz Krupp."

Die Ernennung des Geheimen Kommerzienraths Friedrich Alfred Krupp in Essen zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat „Excellenz", die telegraphisch aus Essen gemeldet wurde, wird allgemeine Ueberraschung hervorrufen, weil bis jetzt in Preußen noch niemals ein Industrieller zu dieser Würde berufen worden ist. Der Wirkliche Geheime Rath mit dem Prädikat „Excellenz" war bis jetzt fast ausschließlich den in hohe Stellungen gelangten Zivilbeamten vorbehalten; Unterstaatssekretäre, Ministerialdirektoren, Ober-Präsidenten, Ober-Landesgerichtspräsidenten, Gesandte und die ihnen im Range gleichstehenden Beamten, nur ausnahmsweise auch wohl vortragende Räthe waren Diejenigen, die zu jener Würde gelangten. Von Nichtbeamten wurden höchstens einige Großgrundbesitzer und ganz ausnahmsweise Künstler und Gelehrte, wie Ranke, Graf Harrach, Menzel, damit bedacht. Herr Krupp kommt dazu noch in jungen Jahren zu der Würde, die sonst fast nur ergrauten Herren verliehen wird. Er ist erst 46 Jahre alt; schon dadurch wurde er besonders ausgezeichnet, daß er s. Zt. den Titel als Geheimer Kommerzienrath erhielt, ohne daß er vorher Kommerzienrath gewesen war. Sein Vater der geniale Alfred Krupp, der das ererbte, kleine, unbedeutende Werk in die Höhe brachte und der Firma den Weltruhm erwarb, starb als Geheimer Kommerzienrath. Bekannt ist, daß dieser mehrmals die Verleihung des Adelsprädikats abgelehnt und auch dem Sohne den dringenden und von diesem erfüllten Wunsch ausgesprochen hat, daß er keinen Adelstitel annehmen möge. Manche Industriellen, wie Stumm, Siemens, Kulmiz, Ruffer, haben in dieser Hinsicht anders gedacht. Die großen Werke Krupps werden durch ein schon von seinem Vater eingesetztes Direktorium vertreten, das aus Technikern, Kaufleuten und Juristen zusammengesetzt ist und unter der Leitung des Geheimen Finanzrathes Jancke steht.

Ein Original auf dem Thron.

Dem Bruder und Vorgänger des jetzigen Königs von Schweden und Norwegen, Karl XV., der von 1860—72 regierte, widmet Christian Schefer im Novemberheft der „D. Revue" einen Aufsatz, worin er u. A. Folgendes erzählt: Am Tage seiner Krönung legte Karl XV. den Weg von der Kirche nach dem Königsschlosse der alten Sitte gemäß zu Pferde zurück, die Krone und den Krönungsmantel tragend, umgeben von den Großwürdenträgern in langen Hermelinschleppen; trotz dieses feierlichen Aufzuges wandelte ihn plötzlich die Lust an, einen Galopp anzuschlagen, und unbekümmert darum, was aus dem Zuge werden würde, giebt er den Befehl, daß man zur Seite weichen solle. Nach der Aussage der Minister, die dabei zugegen waren, herrschte einen Augenblick wahre Todesangst: das gute Volk der Schweden stand im Begriff, Zeuge des sonderbarsten Schauspiels der Welt zu werden, und man weiß nicht, wie die Sache abgelaufen sein würde, wenn es nicht glücklicher Weise dem Oberstallmeister gelungen wäre, Seine Majestät zu bewegen, ihre Rolle im Zuge einzuhalten. Als der König seine Freundschaft dem Angehörigen eines fremden Landes zugewandt, bezeigte er sie ihm dadurch, daß er ihm das Großkreuz vom Orden des heiligen Olaf verlieh, eine an sich ganz natürliche Sache, die er nur in ganz sonderbarer Weise in Vollzug setzte. Auf einer Reise, als man grade einen Imbiß zu sich nahm, bewegte er sich plötzlich, die Ordensinsignien in der Hand, auf den Betreffenden zu und sagte ganz einfach: „Da, das ist für Sie," sich insgeheim jedenfalls an der Bestürzung des Ausgezeichneten weidend, der, ein Butterbrod in der Hand und eine Sardine auf seiner Gabel aufgespießt, nicht wußte, wie er sich zu der erforderlichen Würde aufraffen sollte, um in schicklicher Weise diesen hohen Beweis des königlichen Wohlwollens entgegenzunehmen. Ein andermal, als er während einer Jagdpartie über ernstliche Dinge mit dem Gesandten Napoleons III. plaudern wollte, umfaßte er diesen, hob ihn von dem Boden auf und setzte ihn sich ganz ruhig auf den Schooß. Sobald er wieder freigelassen war, beeilte sich der unglückliche Diplomat — ein kleines, dürres und steifes Männchen — dem Premierminister zu erklären: „Ich liebe eine derartige Lage nicht." Als der König im Palaste von Stockholm einmal in die Gemächer seiner Mutter trat, die den Tabak nicht leiden konnte, entledigte er sich seiner Zigarre einfach dadurch, daß er sie dem vor ihm das Gewehr präsentirenden Soldaten in den Mund schob; er that das jedoch lediglich deshalb, weil er im ersten Augenblick nicht wußte, wohin er sie ablegen sollte.

Aus dem Reiche.

In Hannover ist der **General-Major z. D. Waldemar v. Hirschfeld** gestorben, der in der Armee von 1859 bis 1895 als Offizier Dienst geleistet hat. — Das Grab der Mutter **des Grafen Moltke** auf dem Domfriedhofe zu Schleswig war von der Stadt Schleswig geschmückt und ein Kranz mit Widmungsschleife niedergelegt worden. — Der **Kolonialrath** ist auf den 8. November einberufen worden zur Berathung der für den Reichstag bestimmten, die Kolonien betreffenden Anträge der Regierung. — Der „Köln. Volksztg." wird von unterrichteter Seite bestätigt, daß die Meldungen von der **Aufhebung des Jesuitengesetzes** falsch sind und daß erneute Verhandlungen nicht stattfinden. — Bei der **Reichstagsstichwahl in Brandenburg-Westhavelland** wurde der Sozialdemokrat Peus gewählt, er erhielt 10 896 Stimmen, sein konservativer Gegner, General-Direktor von Loebile 10 184. — Bei der gestrigen **Vereidigung** ermahnte Admiral Thomsen die Rekruten in Wilhelmshafen, den Mannschaften des alten und neuen „Iltis" nachzueifern, und überreichte das Militär-Ehrenzeichen dem Maschinisten Feldhus und dem Matrosen Schoppengerd vom „Iltis". Kapitänleutnant Pfundheller ist zum Kommandanten des eroberten chinesischen Torpedoboots ernannt worden. — Das Oberverwaltungsgericht hat es für zuläßig erachtet, daß einem Verein, der die Sozialdemokraten zu bekämpfen sucht, von der Provinzialsynode erhebliche Geldbeihülfen zugewiesen wurden. Es sei dies als eine „**Ausgabe für kirchliche Zwecke**" zu erachten. — In Eberswalde hat Justizrath Toll sein **Amt als Stadtverordneter niedergelegt**, weil er sich durch eine Aeußerung des Bürgermeisters Hopf ihm gegenüber in der letzten Sitzung der Stadtverordneten beleidigt gefühlt und ihm trotz seiner Bitte der Stadtverordnetenvorsteher nicht Genugthuung verschafft hat. — Am 18. d. Mts. feiert der **Erbprinz von Cumberland seinen Geburtstag**. Die welfische Vereinigung in Braunschweig gedachte die dortigen Militärkapellen zu den geplanten Festlichkeiten heranzuziehen. Den Kapellen ist jedoch von der Militärbehörde verboten worden, an der Feier mitzuwirken.

Deutschland.

Berlin, 27. Oktober. Aus Anlaß des 100. Geburtstages des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke hat der Kaiser folgenden Armeebefehl erlassen:

Heute sind hundert Jahre seit dem Tage verflossen, an dem der Generalfeldmarschall Graf von Moltke das Licht der Welt erblickt hat. Dankerfüllten Herzens preise Ich die Gnade des Allmächtigen, der dem Vaterlande diesen Mann geschenkt hat; voll freudigen Stolzes beglückwünsche Ich Mein Heer, das diesen Feldherrn sein eigen nennen durfte. Die Thaten des verewigten Feldmarschalls, der in den glorreichen Kriegen von welterschütternder Bedeutung Meinem unvergeßlichen Herrn Großvater als treuer Berather zur Seite gestanden hat, sind mit Flammenschrift auf den Tafeln der Geschichte verzeichnet. Unauslöschlich wird in Meiner Armee die Erinnerung an ihn fortleben, dem bis zum letzten Tage seines gottgesegneten Lebens es in strenger Selbstzucht, treuer Pflichterfüllung und unwandelbarer Vaterlandsliebe Niemand zuvorgethan hat. Möge dieses Muster aller Kriegertugenden der Armee bis in die fernsten Zeiten ein Vorbild sein, aus dem sie neue Kraft schöpft zur vollkommenen Erfüllung der erhabenen und schweren Aufgaben, die ihr zugewiesen sind.

Berlin, den 26. Oktober 1900.

Wilhelm.

Bei der gestrigen Frühstückstafel im königlichen Schlosse brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus: „Unser Glas sei geweiht dem Andenken des großen Feldmarschalls, der gleich unerreicht als Sieger und Heerführer auf dem Schlachtfelde, als Lehrer und Ausbilder im Frieden und als treuer Freund, Berather und Diener Meines Hauses und Meiner Person; den Manen und dem Andenken des Feldmarschalls, dessen Geist stets Meinen Generalstab auch fernerhin zu neuen Arbeiten und Siegen führen möge!"

— Die Einnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern war im Etat für 1900 mit einem Mehr von rund $47\frac{1}{2}$ Millionen Mark gegenüber dem Vorjahre in Ansatz gebracht. Nach der Meldung einiger Blätter wird das Mehr im nächstjährigen Reichshaushaltsetat gegenüber dem laufenden Jahre sich nur auf $20\frac{1}{2}$ Millionen Mark belaufen. Ueber diesen Unterschied im Mehransatze wird man sich nicht wundern dürfen, da in die Berechnungszeit, welche dem Ansatze der Zolleinnahmen des nächstjährigen Etats zu Grunde gelegt wird, das Jahr ganz fällt, in welchem die Einnahme aus den Getreidezöllen wegen der vorzüglichen Inlandernte stark zurückgegangen war. Die Zollerhöhungen aber, welche in der vorigen Reichstagstagung beschlossen und inzwischen in Kraft getreten sind, sind doch nicht bedeutend genug, um diesen Ausfall auch nur in einem in Betracht kommenden Maße zu decken. Außerdem wird man sich wohl auch darauf gefaßt machen dürfen, die Branntweinverbrauchsabgabe nicht in der gleichen Höhe wie in letzter Zeit im Etatsansatze gesteigert zu sehen. Wenn diese Einnahmequelle auch für 1899 noch ein Mehr gegen den Etatsansatz aufzuweisen hatte, so ist sie doch seit einigen Monaten in ihrem Ertrage gegen das Vorjahr zurückgegangen, und dies dürfte zu einem Theile auch bei der Bemessung des Mehrs für den nächsten Etat mitgewirkt haben. Für die übrigen Verbrauchssteuern wird man dagegen wohl mit den gewöhnlichen Steigerungen rechnen dürfen, indessen sind sie, nach jener Blättermeldung zu urtheilen, nicht groß genug gewesen, um den anderweiten Ausfall völlig zu decken. Im Uebrigen werden Einnahmesteigerungen auf anderen Gebieten diesen Unterschied zwischen den Mehransätzen in den Etats von 1900 und 1901 mehr als ausgleichen.

— Bei dem gestrigen Festmahl, welches der Generalstab aus Anlaß der hundertsten Wiederkehr des Geburtstages des Feldmarschalls Grafen von Moltke veranstaltet hatte, hielt der Chef des Generalstabes der Armee Graf von Schlieffen eine längere Festrede, in welcher er den Feldmarschall als Heerführer feierte. Man habe vielfach bedauert — so führte er aus — daß der Feldmarschall keine Lehre vom Kriege hinterlassen habe. Und in der That könne es bedauerlich erscheinen, daß ein Feldherr wie der Feldmarschall keine schriftliche Anleitung zurückgelassen habe, wie man einen Feldzug schnell beende. Daß er indessen eine solche Anleitung nicht habe hinterlassen können, gehe aus einer Erklärung der von ihm geübten Kunst der Kriegführung hervor, die der Feldmarschall gegeben habe. Die Strategie, habe er gesagt, sei ein System der Aushülfen. Dieses Wort des Feldmarschalls sei ein Einspruch gegen alle, die starre Regeln für die Kriegführung aufstellen wollten, und bringe die Freiheit für alle. Auch daß der Feldmarschall besonders vom Glück begünstigt gewesen sei, könne nur in dem Sinne zugegeben werden, daß das Glück auf die Dauer nur dem Tüchtigen treu bleibe. Viele Momente, besonders im Feldzuge 1866 bewiesen, daß der Feldmarschall keineswegs immer Glück — im landläufigen Sinne — gehabt habe. Die Erklärung seiner Erfolge liege darin, daß, wer siegen wolle, die strategischen Grundsätze beherrschen und entscheiden müsse, welche er benutzen wolle und über welche er sich hinwegsetzen könne. Das Beobachten der strategischen Lehren allein verbürge den Sieg noch nicht, wie man an Napoleon I. sehen könne, dem Künstler der inneren Linie, der an der inneren Linie zu Grunde gegangen sei. Es bleibe also die Kunst der Kriegführung das, als was sie der Feldmarschall bezeichnet habe — ein System der Aushülfen. Freilich hatte der Feldmarschall nicht eine Aushülfe, sondern viele. Jeder, der unter ihm focht, wußte, daß im richtigen Augenblick der richtige Entschluß gefaßt werden würde, und dieser Entschluß war einfach! Aber hinter dieser Einfachheit, die sich auch im äußeren Auftreten des Feldmarschalls kundgab, brannte das Feuer der Feldherrnseele, die nach rücksichtsloser Besiegung des Feindes drängt. Aeußerlich betrachtet freilich sei sein Lebensgang verschieden von dem mancher anderen Feldherren, deren Auftreten dramatischer bewegt gewesen sei. Denn der Feldmarschall habe das Seine nie gesucht, sondern das eines höheren Herrn. Und daher feiere man sein Andenken am besten durch die Erneuerung des Gelöbnisses unwandelbarer Treue an den obersten Kriegsherrn. — Die Rede schloß hierauf mit einem begeistert aufgenommenen Hurrah auf den Kaiser und König.

— Einem Gerücht zufolge, das bereits vor zwei Jahren einmal auftauchte, stände nun doch die Verlobung des Herzogs Adolf Friedrich von Mecklenburg-Schwerin mit der Prinzeß Feodora von Schleswig-Holstein-Augustenburg nahe bevor. Der Herzog ist ein älterer Bruder des mit der Königin von Holland verlobten Herzogs Heinrich. Er vollendete eben sein siebenundzwanzigstes Lebensjahr und steht als Rittmeister bei den Gardekürassieren in Berlin. Ein schneidiger Offizier, passionirter Jäger, klug und kunstsinnig, ein echter Sohn seines früh verstorbenen Vaters.

Marguerithe.

[32] Roman von Marie Adelmi.

Nachdruck verboten.

Herr Burkhardt hatte schweigend vor sich niedergesehen und während seine Gattin sprach, den Blick nicht ein einziges Mal erhoben. In seinem Herzen war bei ihrer Rede eine Stimme erwacht, die ihm nur zu deutlich sagte, wie recht sie hatte. Doch er war längst nicht mehr gewöhnt, auf die Sprache seines Herzens zu hören, und als Frau Burkhardt die Thüre hinter sich geschlossen hatte, blickte er ihr unwillig nach und war ärgerlich über sich selbst, daß er ihr gegenüber eine so jämmerliche Miene gezeigt und ihr nicht energischer entgegengetreten war. Er griff wieder nach seinen Büchern und murmelte etwas von einfältigem Weibervolk und überspannten sentimentalen Narren.

Die Mittagsstunde versammelte die einzelnen Familienglieder wie gewöhnlich in dem im unteren Stockwerk gelegenen Speisesaal, doch außer Elsbeth war Niemand aufgelegt, eine Unterhaltung zu führen oder an irgend etwas besonderen Antheil zu nehmen. Herr Burkhardt hatte heute vergebens gesucht, in seinen Büchern oder Berechnungen Zerstreuung oder Befriedigung zu finden, er war noch immer verstimmt und ungewöhnlich verdrießlich und reizbar.

Erst Emanuels Erklärung, daß er den Frieden seiner Eltern nicht stören und lieber selbst ein Opfer bringen wolle, als die Veranlassung zu Zwist und Uneinigkeit zu geben, beruhigte ihn wieder vollkommen und auch seine Gattin gab sich endlich zufrieden, als der junge Mann bei seinem Entschluß beharrte und ihr zu Liebe den Versuch machte, wieder heiter und gelassen zu erscheinen. In seinem Herzen aber blutete und brannte die Wunde fort, ohne einen lindernden Balsam gefunden zu haben.

Herrn Burkhardt konnte die Gemüthsstimmung seines Sohnes keineswegs entgehen, so viel Mühe sich dieser auch gab, sie vor seinen Eltern zu verbergen, und der Gedanke beunruhigte den feinen Spekulanten noch bisweilen, daß Emanuel unverhofft über die wahre Sachlage aufgeklärt werde und dann im letzten Augenblick noch dem Vater einen Strich durch die Rechnung machen könne. Dem mußte vorgebeugt werden, aber wie? — Von Elsbeth war Herr Burkhardt ebenfalls über das Verhältniß Marguerithe's zu dem Unterlehrer unterrichtet worden, und er berechnete sehr schlau, daß das junge Mädchen in ihren Hoffnungen in Betreff seines Sohnes sich getäuscht sehend, gewiß den Bewerbungen Loos' ein williges Ohr leihen würde, als bisher. Es galt nun so schnell wie möglich eine unlösliche Verbindung der Beiden zu bewerkstelligen, damit Emanuel ein für allemal jeder Hoffnung beraubt sei. Zu diesem Zweck schien es Herrn Burkhardt hauptsächlich erforderlich, die Stellung des Unterlehrers zu verbessern, damit er sich um so eher verheirathen könne, und er benutzte seine ausgedehnten Verbindungen und Bekanntschaften, um für Loos eine Anstellung an einer bedeutenden Privatanstalt in Genf auszuwirken, die ein gutes Einkommen sicher stellte. Es lag ihm auch daran, Marguerithe möglichst weit zu entfernen; denn, aus den Augen aus dem Sinn, war der Gedanke, dem er hierbei Rechnung trug.

Die furchtbare Aufregung, die sich Marguerithe's zuerst bei der, alle ihre Hoffnungen niederschmetternden, ihr ganzes Lebensglück zerstörenden Nachricht bemächtigt hatte, war allmälig in eine eisige Kälte übergegangen, die in ihr Herz gedrungen war und jedes neu aufsteigende warme Gefühl im Keim unterdrückte. Sie kam ihren Geschäften in der Haushaltung mit gewohnter Pünktlichkeit nach, sie hatte in der letzten Zeit wieder Arbeiten für das Tapisseriegeschäft übernommen, die sie mit außerordentlichem Geschmack und großer Fertigkeit ausführte. Sie mußte arbeiten, um nur ihren Gedanken eine andere Richtung zu geben. Aber ach, nur allzuoft waren ihre Hände in Thätigkeit, während der Geist völlig frei und unbeschäftigt blieb. Dies waren die schrecklichsten Stunden und Zeiten, denn wie sehr sie sich auch anstrengte und bemühte, die Bilder der Vergangenheit für immer aus ihrer Seele zu reißen, sie ließen sich nicht bannen und kehrten zu ihrer Pein immer wieder und wieder zurück.

So mochten zwei Wochen vergangen sein, als Marguerithe bei einem Ausgang unerwartet dem jungen Burkhardt und seiner Braut begegnete. Sie saßen im Wagen und statteten, der höchst eleganten Toilette Sabinens nach zu schließen, wahrscheinlich Brautvisiten ab. Der Blick des jungen Mannes begegnete voll Trauer dem des jungen Mädchens, es lag fast etwas wie eine Abbitte darin, aber sie wandte stolz das schöne Haupt ab und erwiderte seinen Gruß nicht. Sabine hatte zufällig auf die andere Seite geschaut und nichts von der Begegnung wahrgenommen, die sonst wahrscheinlich ihre Eifersucht erweckt haben würde; denn die kalte Höflichkeit ihres Bräutigams verletzte sie bisweilen und machte sie, wenn sie sich vernachlässigt oder Jemand anders von ihm bevorzugt wähnte, ungemein reizbar und empfindlich.

Marguerithe's Schmerz war durch dieses Wiedersehen von Neuem leidenschaftlich erweckt worden, und sie hatte keinen sehnlicheren Wunsch, als die Stadt zu verlassen, wo sie so leicht Gelegenheit fand, ihm, dessen Anblick schon genügte, sie so furchtbar elend zu machen, zu begegnen, oder mit seiner Braut, gegen die sie eine furchtbare Bitterkeit fühlte, zusammen zu treffen.

„O könnte ich fort, fort, weit weg von hier," seufzte sie aus tiefer Brust. — Aber wohin ihre Schritte lenken? — Die Welt war so groß, und doch fand sie darin kein Plätzchen, wo sie Ruhe für ihr gequältes Herz, Trost für ihr zertrümmertes Glück finden konnte.

Sie rang und kämpfte mit fast übermenschlicher Kraft, sie rang und kämpfte so lange, bis der Schmerz wieder niedergedrückt und überwältigt und die kalte eisige Ruhe in ihr Herz zurückgekehrt war.

Wieder waren einige Tage vergangen. Marguerithe saß in ihrem Zimer auf der Fensterbank und stickte, als die Thür sich öffnete und die hohe Gestalt des Unterlehrers auf der Schwelle erschien. Sein Gesicht war geröthet, seine Augen glänzten und in seinem ganzen Wesen drückte sich dieselbe freudige Erregung aus, die er damals bei der Nachricht über die unerwartete Erbschaft gezeigt hatte. Marguerithe war überrascht und unwillig zugleich über sein Erscheinen. Es war das erste Mal, daß er ihr Zimmer betrat, und der Grund, der ihn hierzu veranlaßte, mußte wohl ein wichtiger sein.

„Marguerithe," sagte er in zärtlichem, bittendem Ton, „entschuldige mein Eindringen in diesen Raum. Ich bin aber soeben in den Besitz einer Nachricht gelangt, die mich sehr glücklich macht und die ich nicht vor Dir geheim zu halten vermochte. O, Marguerithe, lies diesen Brief, den ich soeben erhalten habe, er ist von Dr. Gerhardt aus Genf und sichert mir eine vorzügliche Stelle an seinem vor zwei Jahren errichteten Institut, welches sich schon einer sehr großen Schülerzahl und eines bedeutenden Rufes erfreut. Ich bin ihm von Freunden empfohlen worden und der Eintritt könnte innerhalb sechs Wochen erfolgen. O liebe, liebe Marguerithe, sprich doch ein Wort, freue Dich doch auch, wir sind nun endlich am Ziel! Ich werde die Stelle annehmen, der Gehalt beträgt fast das doppelte von dem, was der Vater hier hat, und Du wirst mich begleiten — als mein süßes, liebes, herziges Weibchen."

Er hatte ihre Hände erfaßt, preßte sie heftig zwischen den seinigen und sah sie mit einem unaussprechlich innigen Blick an. Das junge Mädchen machte vergeblich den Versuch, ihre Hände zu befreien, ihre Augen waren auf den Boden gerichtet und ihre Stimme klang kalt und frostig als sie sagte:

„Laß mich los, Reinhardt; — es ist übrigens gut, daß Du dieses Thema berührst, es war schon längst meine Absicht, hierüber mit Dir zu reden und Dir zu sagen, daß Du alle Gedanken an mich aufgeben möchtest, ich kann Deine Frau nie werden."

„Marguerithe!" war das einzige Wort, welches er hervor zu bringen vermochte, aber es lag eine unendliche Fülle von Schmerz und Verzweiflung in demselben. Er taumelte förmlich zurück und ließ ihre Hände los. Alle Farbe war aus seinem Gesicht entwichen und er bedurfte mehrerer Minuten, um sich von dem furchtbaren Schlag, den des Mädchens Worte ihm versetzt hatten, zu erholen.

„Marguerithe," sagte er dann mit bebender Stimme, „Marguerithe, sage es noch einmal, damit ich mich von der Wirklichkeit überzeuge. Mir ist, als träume ich, es kann ja nicht wahr sein, daß Du mich getäuscht haben solltest. — O mein Gott, mein Gott, fühlst Du denn gar keine Liebe zu mir, Marguerithe?"

„Nein," versetzte sie in eisigem Ton, der dem armen Loos durch das Herz schnitt, „ich habe Dich nie geliebt."

(Fortsetzung folgt.)

besuchte er gleich seinen Brüdern das Vitzthumsche Gymnasium in Dresden und bestand sein Examen besonders gut. Prinzeß Feodora ist mit seiner Schwester, der Großherzogin von Oldenburg, befreundet und weilte deshalb stets viel in Schwerin und Rabensteinfeld. Als aber nach der Vermählung der Herzogin Elisabeth die Prinzeß in alter Weise die Großherzogin Marie besuchte, beschäftigte man sich in Schwerin mit dem Gedanken, daß eine Ehe zwischen ihr und dem Herzoge geplant sei. Dies Gerücht wurde mit der Bemerkung zurückgewiesen, daß die Prinzeß ihre Mutter, deren treueste Pflegerin sie war, nie verlassen würde. Nun ist die Mutter todt; die Prinzeß siedelte von Dresden zu ihrem Bruder, dem Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, nach Primkenau über und reiste vor längerer Zeit wieder nach Rabensteinfeld zur Großherzogin Marie, bei der zur Zeit auch ihr Sohn, Herzog Adolf Friedrich, weilt. Dadurch ist von Neuem das Gerücht aufgetaucht. Die Verlobung soll öffentlich werden, sobald Königin Wilhelmine der Niederlande zum Besuch ihrer Schwiegermutter nach Schwerin kommt. Prinzeß Feodora vollendete eben ihr 26. Lebensjahr. Sie ist den Berlinern bekannt, da sie öfter zum Besuch ihrer Schwester, der deutschen Kaiserin, am hiesigen Hofe weilte.

Ausland.

In Pest haben die Mütter mehrerer Studentinnen der Universität den Entschluß gefaßt, sich als außerordentliche Hörerinnen inskribiren lassen, um ihre Töchter in die Vorträge begleiten und gegen Insulten der Studenten, welche unausgesetzt gegen die Anwesenheit von Damen im Hörsaal opponiren, zu schützen. Die Opernsängerin Arabella Szilagyi, deren Tochter Hörerin der Philosophie ist, hat bereits den Anfang gemacht.

In Madrid führen die militärischen [illegible] eine außerordentlich heftige Sprache und drohen einen militärischen Handstreich an, [illegible] Parlement im Ministerium die Oberhand gewinnt.

In Belgrad ist der frühere Adjutant König Milans, Oberst Lukics, zum Ehrenadjutanten König Alexanders und zum Kommandanten des Leib-Regiments ernannt worden.

Aus Manila meldet unterm gestrigen Datum eine Drahtung des Generals Mac Arthur: Eine Abtheilung von 100 Amerikanern griff die Aufständischen in der Nähe von Narvigan an; sie fand eine starke Stellung vor, die von 1400 Aufständischen besetzt war. Es entspann sich ein verzweifelter Kampf. Die Amerikaner waren angesichts der großen Uebermacht des Feindes gezwungen, nach Narvigan zurückzukehren. Auf ihrer Seite wurden ein Leutnant und vier Mann getödtet, neun verwundet; vier Mann wurden vermißt. Der Verlust der Aufständischen wird auf 150 Mann geschätzt.

Aus Johannesburg wird gemeldet: Am 8. d. Mts. schnitt Hans Botha mit einer Buren-Abtheilung einen Eisenbahnzug mit einer Erkundungstruppe der Schützenbrigade zwischen Heidelberg und Greylingstadt ab; zwei britische Offiziere und eine Anzahl Leute fielen, das ganze Detachement mußte sich schließlich ergeben. — Aus Maseru meldet dasselbe Bureau vom 22. d. Mts., Präsident Steijn befinde sich in Fouriesburg und habe diesen Ort als Hauptstadt des Freistaats proklamirt.

Provinzielle Umschau.

In **Neuenkirchen auf Rügen** wurde der Arbeiter Friedrich Richter schwer verletzt auf der Straße aufgefunden und verstarb, ehe ärztliche Hülfe zur Stelle war. Als Motiv des Verbrechens wird Rache vermuthet, die durch einen Ueberfall bewirkt sein dürfte. Richter hatte vor einigen Tagen Streit mit russisch-polnischen Rübenarbeitern gehabt, bei welcher Gelegenheit es bereits zu geringen Handgreiflichkeiten gekommen ist. Dem Vernehmen nach hat ein polnischer Arbeiter bereits die That eingestanden. — Bei der gestrigen Moltkefeier in **Stargard** wurde dem Hauptmann Georg von Wedell der ihm verliehene Rothe Adler-Orden 4. Klasse überreicht. — In **Köslin** hat gestern die königl. Regierung, Abtheilung für Kirchen und Schulwesen, als Disziplinarbehörde gegen den Lehrer Post aus Gerbin bei Pollnow wegen verschiedener amtlicher Pflichtwidrigkeiten auf Amtsentsetzung erkannt. — In Folge einer Operation ist der 70 Jahre alte Kreissparkassen-Rendant Griesbach in **Köslin** verstorben. — Wegen des Verdachts, sein Grundstück am 20. d. M. vorsätzlich in Brand gesteckt zu haben, wurde der Eigenthümer Wilke aus **Wendisch-Silkow** im Kreise Stolp verhaftet. — Ueber das Vermögen des Dachdeckermeisters Karl Brockhoff zu **Swinemünde** ist das Konkursverfahren eröffnet.

Literatur.

Deutsche Heimath. Blätter für Literatur und Volksthum. Wöchentlich ein Heft für 10 Pfg., vierteljährlich 1 Mark. Der Verlag von Georg Heinrich Meyer, Berlin SW., Bernburgerstraße 15—16, schreibt uns darüber: Als neue Folge unserer Halbmonatsschrift „Heimath" und des früheren „Boten für deutsche Literatur" erscheint seit dem 1. Oktober bei uns obengenannte Wochenschrift, die sich in den Dienst einer nationaldeutschen künstlerischen Kultur stellen will. Unter der bewährten Mithülfe eines gewählten Kreises von Mitarbeitern erstrebt die Leitung, mit frischem Herzenswort mannhaft einzugreifen in das Leben des Tages, ohne sich dabei in literarische Richtungen zu verlieren, noch auch trockene Bücherweisheit zu predigen. Nicht dem Neuesten und Allerneuesten wird die peinlichste Fürsorge gewidmet sein, sondern dem verstreuten Guten aus alter Zeit, in der die deutsche Zunge klang. Alte Schätze unserer Dichtung ans Licht zu ziehen, das wahrhaft Werthvolle, Dauernde oder besonders Kennzeichnende unserer Gegenwartsliteratur in die richtige Beleuchtung zu rücken, die mit dem vielerlei überfütterten Sinne unseres Volkes wieder auf große, Herz und Sinn erhebende Gegenstände zu lenken, — das will die „Deutsche Heimath" mit gutem Muth versuchen. Sie wird es in einer Sprache thun, die, ohne flach zu sein, dennoch Jedermanns Verständniß offen finden soll. Und darum ist auch ein Jeder, der die 10 Pfennige für eine wohlüberdachte wöchentliche Unterhaltung über geistige Angelegenheiten übrig hat, der rechte Mann für uns. Ein kostenfreies Probeheft versenden wir gern an jede uns aufgegebene Adresse.

Gerichts-Zeitung.

— In dem Konitzer Meineidsprozeß wurde gestern in die Beweisaufnahme getreten, nachdem der Gerichtshof an dem Lewyschen Hause einen Lokaltermin abgehalten hatte. Bei der Lokalbesichtigung, die mit Rücksicht auf den beschränkten Raum zweimal vorgenommen werden mußte, um allen Geschworenen ein klares Bild der thatsächlichen Verhältnisse geben zu können, wurde vor Allem Werth auf die Feststellung gelegt, ob man, wie Masloff behauptet hat, unter dem Thorweg des Hinterhauses hindurch die Vorgänge auf dem Hof und auf der Kellertreppe beobachten kann. Zu diesem Zweck wurden auf Anordnung des Gerichts große Matten vor dem Thorweg in der Mauerstraße ausgebreitet, auf die sich die Betheiligten platt hinlegten, um unter der Thorspalte hindurch zu sehen. Das Ergebniß dieser Besichtigungen wird voraussichtlich sofort nach Wiedereröffnung der Sitzung verkündet werden. Auch das Hinaufkommen von Männern auf der Kellertreppe wurde dargestellt, während der Angeklagte Masloff zeigen mußte, wie er sich auf dem Hofe bewegt, von wo er das gestohlene Fleisch genommen und seine weiteren Beobachtungen gemacht haben will. Alles dieses nahm eine geraume Zeit in Anspruch; der zweite Theil der Geschworenen konnte erst am Nachmittag die Besichtigung vornehmen. — Aus der gestrigen Verhandlung war von Interesse, daß eine Zeugin, Frl. Stiebing, sofort vorgeladen wurde, welche bekunden sollte, daß sie gesehen, Israelski habe den Arm Winters über das Kirchhofsthor geworfen, sie erklärte jedoch, nicht sie, sondern ihre Mutter will das beobachtet haben. Kreisphysikus Dr. Müller wird aufgefordert, sich über sein medizinisches Gutachten nochmals zu äußern. Er resümirt sich dahin, daß der Tod Winters durch Verblutung eingetreten sei, und zwar in Folge eines Schnittes in den Hals. Höchst wahrscheinlich sei ein starker Erstickungsversuch vorhergegangen, worauf auch die im Schlundkopfe vorgefundenen Speisereste schließen lassen. Sachverständiger Dr. Mittenzweig setzt die Todesstunde bis auf 7 Uhr an und nimmt als Todesursache Verblutung an. Sachverständiger Dr. Störmer glaubt als Todesursache Verblutung und Erstickung annehmen zu dürfen.

— Wegen Anreizung verschiedener Klassen der Bevölkerung zu Gewaltthätigkeiten stand gestern der Rittergutsbesitzer Graf Walter von Pückler-Kl.-Tschirne vor der 7. Strafkammer des Berliner Landgerichts I. Unter Anklage stand die Rede, die Graf Pückler am 13. Juli d. Js. in der „Tonhalle", in einer vom Wahlverein der deutschen Reformpartei einberufenen antisemitischen Volksversammlung gehalten hatte, und zwar über das Thema „Die praktische Lösung der Judenfrage". In einer überaus kräftigen Sprache führte er darin aus: Zwei Völkerschaften bewohnen unser deutsches Vaterland, die Germanen und die Juden, ein Vertragen zwischen Beiden sei nicht möglich, die eine müsse herausgeschmissen werden. Das sei die einzige praktische Lösung der Judenfrage: „Durchhauen und rausschmeißen." Der Staatsanwalt beantragte eine Geldstrafe von 200 Mark. Der Gerichtshof kam zur Freisprechung des Angeklagten. Die dem Grafen Pückler zur Last gelegten Aeußerungen seien nach Ansicht des Gerichts nur bildlich und nicht wörtlich zu nehmen, es seien Uebertreibungen, die auf den ersten Blick sich als solche zu erkennen geben, nicht ernst genommen werden können und sollen und nicht geeignet seien, zu Gewaltthätigkeiten anzureizen.

Lüneburg, 26. Oktober. Vor dem hiesigen Schwurgericht wurde heute der Mordprozeß gegen die Zuchthaussträflinge Bremer, Weber und Kornmann zu Ende geführt. Die Sträflinge hatten im Juni d. J. ihren Mitgefangenen Kroll erwürgt. Die Thäter behaupteten, mit dem Ermordeten im Zuchthause in Streit gerathen zu sein und mit Kroll nur gerungen zu haben, wobei ihn ein Schlaganfall traf. Sie gestanden ein, nachdem Kroll todt war, die Absicht gehabt zu haben, auszubrechen, wenn der Schließer die Thüre öffnen würde und diesen mit einer eisernen Stange todtzuschlagen. Die Hauptschuld schoben die Kumpane auf Kornmann, es stellte sich aber heraus, daß Weber dem Kroll einen Knebel zwischen Lippen und Zähne gesteckt und Bremer das Opfer an den Füßen festgehalten und auch gewürgt hatte. Die ärztlichen Sachverständigen erklärten, daß Kroll auf unmenschliche Art von den Mördern erwürgt worden sei. Nach 2½stündiger Berathung fällten die Geschworenen das Urtheil: alle drei Angeklagten wurden zum Tode und zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt. Die Verurtheilten nahmen das Urtheil ohne jede Erregung entgegen.

Bremen, 26. Oktober. Der hiesige Fischdampfer „Dresden" wurde wegen unerlaubten Fischens innerhalb der englischen Hoheitsgrenze aufgebracht und der Kapitän zu 2000 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 27. Oktober. Für die Stadtverordneten-Wahlen wurden gestern in verschiedenen Bezirken in gut besuchten Wählerversammlungen Kandidaten für die 3. Abtheilung aufgestellt, so im 1. Bezirk Herr Korbmachermeister Voigt, im 5. Bezirk Herr Kapitän Engelmann, im 6. Bezirk Herr Prof. Dr. Kolisch, im 7. Bezirk Herr Prof. Gaebel und im 8. Bezirk Herr Zimmermeister Grunewaldt. Im Bezirks-Verein Königsthor-Grünhof, wo die Aufstellung der Kandidaten für den 6. und 7. Bezirk erfolgte, wurde gleichzeitig folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Der Bezirks-Verein „Königsthor-Grünhof" erklärt die wenig überlegten Verunglimpfungen, die von den Herren Blau-Bräsel-Lippmann und Genossen gegen die Stadtverordneten seines Bezirks, die Herren Kolisch und Malkewitz, gerichtet sind, nicht nur deshalb für bedauernswerth, weil die ausgesprochenen Behauptungen mit der Wahrheit im Widerspruch stehen, sondern auch aus dem Grunde, weil sie einen gegen den uns seit langen Jahren bekannten und in allen Lagen erprobten Charakter dieser Herren gerichteten geradezu unziemlichen und unwürdigen Angriff enthalten. Der Bezirks-Verein ist der Ueberzeugung, daß die überwältigende Mehrheit der Stettiner Bürgerschaft die Veröffentlichungen der Gegner unserer Stadtverordneten mit Unwillen und Empörung gelesen hat und dieser ihrer Empfindung auch bei den Wahlen den geeigneten Ausdruck verleihen wird."

— Eine überaus würdige Trauerfeier veranstaltete gestern Abend im Konzerthause die Polytechnische Gesellschaft zum Gedächtniß für ihre jüngst verstorbenen, für die Gesellschaft hochverdienten Mitglieder, den Geh. Kommerzienrath Dr. Delbrück und den Stadtrath Bock. Eingeleitet wurde die ernste Feier durch den von Frau Gardeicke ausgeführten Gesang von „In Deine Hände befehle ich meinen Geist" und daran schloß sich der Gesang von „Es ist bestimmt in Gottes Rath" durch ein Doppelquartett der „Stettiner Handwerker-Ressource". Sodann hielt Herr Dr. Freund eine tief ergreifende Gedächtnißrede auf Herrn Dr. Delbrück, in welcher er in bewegten Worten ein Bild von dem Verstorbenen und dessen vielseitigem Wirken entwarf. Insbesondere gedachte der Redner der Wirksamkeit Delbrücks als Begründer und langjähriger Leiter der Polytechnischen Gesellschaft und schloß: „Als das Leben unseres berühmten Landsmannes, des Tondichters Löwe, zur Neige ging, da sprach er den Wunsch aus, daß man sein Herz an der liebsten Stätte seiner Wirksamkeit, in der Jakobikirche, beisetzen solle. Die liebste Stätte der Wirksamkeit unseres unvergeßlichen Dr. Delbrück war die Polytechnische Gesellschaft und auch hier ist ihm ein Altar errichtet, auf welchem das Andenken an sein warmes Herz und seinen hohen Geist für alle Zeiten pietätvoll gehütet werden wird." Nach einigen Gesängen nahm sodann Herr Prof. Sauer das Wort, um das Andenken des Stadtrath Bock zu ehren. Er schilderte dessen unermüdliche Thätigkeit für die Polytechnische Gesellschaft und schloß mit der Versicherung, daß der Name des Entschlafenen in der Gesellschaft stets in Ehren bleiben wird.

— In den Zentralhallen tritt morgen das gegenwärtige Ensemble zum letzten Male an einem Sonntage auf. Bei der vielseitigen Abwechselung, welche dasselbe bietet, kann deshalb ein Besuch der beiden Vorstellungen warm empfohlen werden. Die Nachmittag-Vorstellung findet, wie üblich, bei halben Preisen statt. Im Tunnel konzertirt fortgesetzt das Damen-Orchester nach der Vorstellung in Gemeinschaft mit der Hauskapelle.

— In der Woche vom 14. bis 20. Oktober kamen im Regierungsbezirk Stettin 98 Erkrankungen und 2 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat Scharlach mit 26 Erkrankungen und 1 Todesfall auf, davon 6 Erkrankungen in Stettin, und an Darmtyphus, Masern und Diphtherie je 24 Erkrankungen, an Diphtherie auch ein Todesfall. In den Kreisen Anklam, Demmin, Regenwalde und Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

* Der Sängerchor der „Stettiner Handwerker-Ressource" (Dirigent Herr Organist Drabandt) wird am nächsten Sonntag, 4. November, im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses ein Konzert geben, dessen Ertrag der Unterstützungskasse des hiesigen Evangelischen Arbeiter-Vereins zu Gute kommen soll. Das Programm enthält eine Reihe ausgewählter Männerchöre; außerdem haben die Konzertsängerin Frl. Heimke und Herr Cellist Wackermann ihre Mitwirkung zugesagt. Des guten Zweckes und des bevorstehenden hohen musikalischen Genusses wegen machen wir bereits heute darauf aufmerksam. Das Nähere ist im Inseratentheil veröffentlicht.

— Für den Regierungs-Bezirk Stettin ist der Termin des Beginns der Schonzeit für Rebhühner auf Sonntag, den 18. November d. J., festgesetzt.

— Eine würdige Moltkefeier veranstaltete gestern Abend der Stettiner Turn-Verein und hatte es Herr Schulrath Prof. Dr. Rühl übernommen, in markigen Worten ein Lebensbild von dem großen Denker und Schlachtenlenker zu entwerfen, am Schluß brachte der Redner ein mit Begeisterung aufgenommenes „Gut Heil" auf den Kaiser aus. Durch Vorträge der Gesangsabtheilung wurde die Feier verschönt, bei welcher auch Herrn Prof. Dr. Rühl das Diplom der Ehrenmitgliedschaft des Greifswalder Turnerbundes überreicht wurde. — Eine weitere Moltkefeier veranstaltete der Verein ehemaliger Kameraden des kolb. Grenadier-Regiments Nr. 9 im Saale der Hannover Molkerei. Dieselbe wurde von dem Vorsitzenden Herrn Rusch mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet, sodann gedachte Herr Oberlehrer Dr. Iltz des Lebens und des militärischen Wirkens Moltkes.

— Die Einziehung von Seezeichen wird von dem Herrn Regierungs-Präsidenten bekannt gemacht: Die beiden Baaken auf Strewsort sind entfernt, die Büchentründel und die Hafftonne werden dauernd eingezogen.

— Das Bellevue-Theater bringt am Montag eine Operetten-Aufführung bei kleinen Preisen, und zwar geht „Die Fledermaus" in Scene. Dienstag ist die Premiere von Sudermanns „Johannisfeuer" bei Anwesenheit des Verfassers.

* Die Erdarbeiten zur Herstellung der Straßen im ehemaligen Fort Leopold wurden dem Unternehmer Reichel zum Preise von 35 085 Mark übertragen. Ferner wurden, und zwar in drei Loosen, die Arbeiten für Verlegung der Gas- und Wasserröhren in verschiedenen Straßen von Grabow vergeben. Auf Loos 1 erhielten Gebr. Schwartz mit 9119,75 Mark den Zuschlag, auf Loos 2 und 3 Schlossermeister W. Kunz mit zusammen 22 286 Mark.

* Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute Vormittag bei den Erdarbeiten in der verlängerten Taubenstraße. Der Arbeiter Adler wurde von zusammenfallenden Erdmassen verschüttet und derartig verletzt, daß alsbald der Tod eintrat. Die Kameraden des Verunglückten nahmen zwar sofort die Rettungsarbeiten in Angriff, wobei auch eine Abtheilung Feuerwehrleute Hülfe leistete, der mit dem Krankenwagen eingetroffene Arzt der Sanitätswache konnte aber nur noch den in Folge eines Bruchs der Halswirbelsäule erfolgten Tod des Verunglückten feststellen.

* In letzter Nacht verstarb hier Herr Musikdirektor August Todt, der letzte Schüler Loewe's, eine sehr bekannte und allgemein beliebte Persönlichkeit.

* Von einem Handwagen der Firma Gebrüder Horst wurde ein Karton mit einer Federboa im Werthe von 37 Mark gestohlen.

* Zwei durchweg gleichartige Einbruchsdiebstähle wurden letzte Nacht in der Grabowerstraße ausgeführt. In den Häusern Nr. 28 und 31 wurde jedesmal eine Wohnung mittelst Nachschlüssels geöffnet, in den unbewachten Vorderzimmern die Behältnisse durchwühlt und Geld sowie Werthgegenstände, wo solche sich vorfanden, gestohlen. Die Höhe des Schadens konnte noch nicht bestimmt angegeben werden.

Stettin, 27. Oktober. Ein todtes Kind zum zweiten und dritten Male todtzuschlagen, ist albern, und so ist es auch nicht klüger, einen längst begrabenen Antrag zum zweiten, dritten und letzten Male noch extra todtmachen zu wollen! Wenn der sogenannte Wahlausschuß angeblich liberaler Bürger daher einen von Dr. Graßmann zurückgezogenen, vom Vorstand des Stettiner Grundbesitzervereins verworfenen, von der Vereinigung unabhängiger Stadtverordneten gar nicht einmal in Erwägung gezogenen und schon 8 Monate vor den Wahlen längst abgethanenen Antrag jetzt zum Gegenstand fortwährenden gegenstandslosen Wüthens macht, so beweist das nur, daß dieser Ausschuß sich entweder einer lächerlichen Albernheit schuldig macht, oder daß er garnichts Ernstliches gegen die Vereinigung unabhängiger Stadtverordneten vorzubringen hat, oder endlich, daß es ihm **einzig und allein darum zu thun ist, den Wählern Sand in die Augen zu streuen.**

Denn nicht in irgend einem einst von dem liberalen Herrn B. Cohn und dann von Dr. Graßmann gestellten aber längst abgethanenen Antrage und darauf aufgebauten Phantasiezahlen liegt irgend eine Gefahr für die Steuerzahler, **sondern in den wirklichen Ausgaben, welche die Stadt leisten muß!**

Und woher stammen diese Ausgaben? Zum großen Theile aus dem **neuen Hafen, der doch ausschließlich oder wenigstens vorzugsweise zum Vortheile der Herren Großkaufleute gebaut ist, welche fast ohne Ausnahme nicht auf Seite der Vereinigung unabhängiger Stadtverordneter, sondern auf Seiten des Ausschusses angeblich liberaler Bürger stehen!**

Der **Zuschuß** zu dem **neuen Hafen** beträgt nach dem letzten Etat **nicht weniger als 855,500 Mk. 05 Pf.** — sage und schreibe — über **achthundertfünfundfünfzig Tausend**

Mark! Hätten diese 855 500 Mk. nicht mit in die Ausgaben gesetzt werden müssen, kein Steuerzahler Stettins würde über 100 Prozent Einkommensteuer Zuschläge, kein Hausbesitzer über 150 Prozent Gebäudesteuer zu zahlen gehabt haben!

Wenn daher der Ausschuß angeblich liberaler **Bürger** wirklich so für das Interesse der Steuerzahler besorgt ist, wie er vorgiebt, so möge er **hier bei dem neuen Hafen** den Hebel ansetzen, daß die ihm ja so nahe stehenden **Großkaufleute**, und deren er ja eine so reiche Anzahl in **seiner** Fraktion zählt, endlich einmal ihre Schuldigkeit thun!

Denn nicht das ist zu tadeln, daß der neue Hafen gebaut ist, sondern **das** ist der wunde Punkt, **daß unsere Kaufmannschaft den bei dem Bau des neuen Hafens gestellten Erwartungen bisher in keiner Weise entsprochen hat!**

Wie wenig das der Fall gewesen, dafür nur ein Beispiel! Der neue Speicher im Freibezirk kostet der Stadt fast 1 200 000 Mark. Als der Bau beantragt wurde, warnte Herr Dr. Graßmann vor der Inangriffnahme, bevor nicht eine Garantie gegeben sei, daß auch die entsprechenden Miethen eingingen! Damals fiel man genau so über denselben her wie heute!

Die Herren Geheimen Kommerzienräthe Haker und Wächter hielten Lagerstätten für Wein, Heringe ꝛc. im Freibezirk für durchaus unentbehrlich, ja, ein Redner verstieg sich sogar zu der Aeußerung: wenn auch der ganze Freihafen nichts verdiene, mit dem Speicher werde die Stadt sicher ein gutes (!!!) Geschäft machen! Und jetzt! Von den Räumen im Speicher ist **nicht der zehnte Theil** vermiethet, in dem ganzen Speicher liegt **nicht ein Faß Wein** und **statt eine Einnahme aus dem Speicher zu haben, giebt die Stadt jährlich über 50 000 Mark bei demselben zu!** Und selbst die Paar Böden, die noch vermiethet sind, mußten um 20 Prozent im Preis ermäßigt werden und konnten nur mit Ach und Krach untergebracht werden!

Wenn freilich derartige Ausgaben gemacht werden, **ohne** daß die Kaufmannschaft die von ihren eigenen Vertretern in der Stadtverordnetenversammlung ausgesprochenen Erwartungen erfüllt, dann ist es leider kein Wunder, wenn die städtischen Finanzen bergab gehen; wenn höhere Steuern erhoben werden müssen; dann tragen aber auch an dieser Steuererhöhung nicht zurückgezogene und gegenstandslos gewordene Anträge, sondern **die wirklichen Ausgaben** die Schuld, zu welcher die **eigenen Parteigenossen** des Wahlausschusses der liberalen Bürger die Stadt veranlaßt haben.

Und es wird wahrlich **hohe** Zeit, daß unsere Kaufmannschaft den an sie gehegten Erwartungen endlich entspricht, sich aufrüttelt und ihre **besten** Männer an die Spitze stellt; und das alles nicht nur um der Stadt, sondern auch um **ihrer selbst** willen. Denn zwar singt der Aufruf des erwähnten Wahlausschusses das Lob „des Wagemuthes und der Unternehmungslust „des hiesigen Kaufmanns, dessen Thätigkeit „erst den Lebenssaft in die Adern des Ge- „meinwesens treibt, daß alle andern nur die „mühelos Genießenden sind" u. s. w. u. s. w., aber es ist leider Gefahr vorhanden, daß unsere Kaufmannschaft, unsere Schifffahrt, unser Handel von Hamburg total überflügelt und aufgesogen wird!

Denn während Stettin nicht einen Speicher zu füllen vermag, hat Hamburg deren fünfzig, ja vielleicht hundert von oben bis unten voll. Während der Schiffsverkehr sich in Hamburg mit Riesenschritten hebt, hat der Schiffsverkehr in Stettin in den letzten Jahren sogar nachgelassen.

Und weshalb? Weil alte **Unterlassungssünden** und zwar aus einer Zeit, in welcher die Fraktion ihrer **eigenen** Partei die **unumschränkte Herrschaft** in der Stadtverordnetenversammlung führte, sich jetzt so bitter rächen! Als der Fürstenberger Kanal gebaut wurde, der mit einer durchgängigen Tiefe von 2,5 Meter einen ganz vorzüglichen Schifffahrtsweg von der obern Oder über Berlin nach Hamburg schuf, als Hamburg so den Verkehr von Oberschlesien mehr und mehr an sich zog; was that da unsere Kaufmannschaft? **Nichts!** Als der Nordostsee-Kanal gebaut wurde, durch welchen Hamburg seine Seedampfer direkt nach der Ostsee sendet, was that da unsere Kaufmannschaft? **Wieder Nichts!** Als Hamburg seinen Freihafen fertig stellte; war gleichzeitig etwa auch der Stettiner fertig? **Leider wieder Nein!**

Ueberall hat man Hamburg den Vorsprung gelassen; erst als auch das kleine Lübeck sich einen Kanal nach der Unterelbe schuf, kam auch hier etwas Bewegung! Aber brachte man nun etwa Summen auf, um auch Stettin Kanäle und bessere Stromverbindungen zu geben? Man rief zwar nach einem Großschifffahrtswege nach Berlin, man rief auch nach einer besseren Oderregulirung nach oben, aber statt Geld für die Sachen zu opfern, machte man sich nun das allerdings sehr viel billigere Vergnügen, einen Verein zu gründen! Das hätten andere arme Schlucker auch gekonnt; dazu brauchte es wirklich nicht der Geheimen Kommerzienräthe und Koryphäen! Und selbst dieser Verein, was hört man denn von ihm? Er hat anfänglich ein paar Versammlungen gehalten, man hat auch einmal gelegentlich in der Börse gut Abendbrod gegessen; er hat sogar eine öffentliche Versammlung nach der Turnhalle berufen, in der Herr Broemel sehr mäßig, Herr Dr. Dohrn besser und Herr Lange sogar sehr gut sprachen — aber es müßte doch **endlich etwas Mehr** geschehen! Es giebt bei allen Dingen und so auch für den Stettiner Handel und für die Stettiner Schifffahrt ein **Zu spät!** Der Stettiner Handel hätte, gut geleitet, dem Großschifffahrtsweg nach Berlin eine bessere Regulirung nach oben hin schon bei dem Bau des Fürstenberger Kanals erringen müssen! Er hätte beides damals **leichter** haben können, als jetzt, wo wieder das Schicksal beider mit der ganzen Kanalvorlage verquickt ist; ein Schicksal, welches auch heute noch Niemand vorher sehen kann. Zwar ist die Fahrrinne durch das Haff nun endlich fertig und können größere Schiffe jetzt nun nach hier kommen. Wenn aber der Großschifffahrtsweg nach Berlin, wenn eine bessere Oderregulirung nicht **bald** kommt und uns nicht wieder bessere Verbindungen nach dem Hinterlande schafft, dann ist es eben für Stettin **zu spät!** Dann hat Hamburg einen derartigen Vorsprung, daß alle Mühe, ihm denselben wieder abzujagen, umsonst sein wird; dann sinkt Stettin auf den Platz eines reinen Provinzialhafens zurück und sind auch alle die Millionen, die in den neuen Hafen hineingelegt sind, einfach verloren! Die Stadt, die Gesammtheit aller Steuerzahler **muß** daher verlangen, daß **endlich auch die Stettiner Kaufmannschaft den auf sie beim Bau des neuen Hafens gestellten Erwartungen entspricht.** Nicht einmal eine armselige Waarenhausgesellschaft zur Verwaltung des neuen Hafens ist bisher zu Stande gekommen, geschweige denn eine Linie, welche Stettin mit überseeischen Plätzen verbindet! Es ist eine **Ehrenpflicht** der Kaufmannschaft, daß auch sie jetzt endlich sich auf ihre Aufgabe besinnt und Mittel und Wege findet, daß die großen Opfer, welche die Stadt für den Hafen gebracht hat, **nun endlich auch etwas nutzbringender und nicht geradezu zu einer Kalamität für unsere städtischen Finanzen werden.**

Vermischte Nachrichten.

— Die Regierung der Provinz Santa-Fé in der Argentinischen Republik hat den bisherigen Direktor-Stellvertreter des Staatszuchthauses, Herrn Francisco Morales, definitiv zum Zuchthausdirektor ernannt. Das Dekret wurde von den 170 „Pensionären" des Zuchthauses mit lebhafter Freude aufgenommen, sie faßten sofort den Beschluß, ihrem lieben Direktor eine Glückwunschadresse zu überreichen. Diese Adresse lautete folgendermaßen: „Hochgeehrter Herr! Als wir von dem Dekret der Provinzialregierung, das Sie zum Direktor des Zuchthauses dieser Stadt ernennt, Kenntniß erhielten, beschlossen wir sofort, vorliegende Adresse zu unterzeichnen, um Ihnen die tiefe Befriedigung auszudrücken, die uns diese Nachricht verursacht hat, und Ihnen von unserer Dankbarkeit für die Regierung Mittheilung zu machen, die Ihre, von uns schon längst freudig anerkannte Ehrenhaftigkeit zu schätzen wußte. Nehmen Sie gütigst diesen Ausdruck unserer aufrichtigsten Gefühle entgegen; wir sind überzeugt davon, daß Sie, wie bisher, bei jeder Gelegenheit unsere Interessen mit Gerechtigkeit zu vertheidigen wissen werden. Die Bewohner des Provinzial-Zuchthauses von Santa-Fé." Herr Morales kann auf diese Kundgebung seiner „Pflegekinder" stolz sein; es kommt nicht alle Tage vor, daß man von 170 Personen, denen die Ehrenrechte aberkannt wurden, ein Ehrenhaftigkeits-Zeugniß erhält.

— In Miloslaw in der Provinz Posen fand der Kaufmann Poser einen Menschenarm auf einem Fensterbrett seiner Wohnung. Der Arm ist nicht mehr frisch. Es hat sich alsbald unter der Bevölkerung die Meinung gebildet, es handle sich um einen Arm des ermordeten Ernst Winter aus Konitz.

— Wie ein belgischer Vizekonsul das Kartenspielen abschwor, darüber berichten Newyorker Blätter: „Der excentrische Newyorker B. O. Leigh Hunt, der in Korea viele Millionen erwarb, spielte auf der Heimreise mit dem Baron de Laurent, dem belgischen Vizekonsul in Shanghai, Poker, und gewann ihm schließlich 48 000 Mark ab. Da er jedoch sah, daß dem Baron der Verlust sehr nahe ging und er auch augenscheinlich nicht bezahlen konnte, erließ er ihm seine Schuld, aber er mußte in Gegenwart der zweihundert Passagiere auf die Bibel schwören, für immer auf das Kartenspiel zu verzichten."

— „Das weiße Rößl" schließt tragisch. Eine Depesche meldet: Der Wirth vom „Weißen Rößl" in St. Wolfgang am Wolfgangsee, wo Blumenthal-Kadelburgs Komödie spielt, hat Konkurs angemeldet.

Sprottau, 26. Oktober. Eine Feuersbrunst hat vergangene Nacht das vierstöckige Spinnereigebäude der Strumpfwaarenfirma Paul Schnorpfeil völlig vernichtet. Sämtliche Maschinen und erhebliche Wollenvorräthe sind verbrannt. Der Schaden beträgt rund hunderttausend Mark.

— (Durch Schönheit hypnotisirt.) In der photographischen Abtheilung der Weltausstellung in Paris spielte sich dieser Tage ein etwas eigenthümlicher Vorgang ab. Vor dem lebensgroßen Brustbild einer ungewöhnlich schönen jungen Dame stand in Bewunderung versunken ein distinguirt gekleideter Herr mit südländischem Typus. Wie in einer Verzückung starrte der Fremde das bezaubernde Mädchengesicht an. Mehrere in der Nähe befindliche Personen waren bereits auf den sonderbaren Schwärmer aufmerksam geworden und beobachteten ihn mit amüsirtem Lächeln. Plötzlich aber verwandelte sich die lächelnde Miene der Zuschauer in den Ausdruck sprachlosen Staunens. Einige rissen sogar vor Ueberraschung Mund und Augen auf und boten so einen nicht minder ergötzlichen Anblick wie eben noch der in das Bildniß vernarrte junge Mann. Dieser hatte nämlich, ohne sich nach etwaigen Zeugen umzusehen, hoch gelangt und die Photographie von der Wand genommen. Im ersten Moment glaubte man, der Bewunderer des Porträts wolle dieses nur in nächster Nähe betrachten. Das geschah auch; dann aber steckte der Herr das große Bild sans façon unter seinen Ueberrock und wandte sich dem Ausgange zu. Nun kam Leben in die verblüfft dastehenden Anwesenden. Man eilte dem Räuber nach, hielt ihn fest und überlieferte ihn einem Schutzmann. Vor dem Polizeirichter geführt, der ihn seiner gesetzwidrigen Handlung wegen zur Rede stellte, erklärte der sich als — Rechtsanwalt Dominico Pegoraro aus Florenz legitimirende Verhaftete, daß er selber ganz entsetzt über sich sei. Er könne zu seiner Entschuldigung nur anführen, daß ihn die wunderbare Schönheit des Porträts hypnotisirt haben müsse, da er der Versuchung, die Photographie mitzunehmen, nicht zu widerstehen vermochte. Der Umstand, daß er — nach Aussage der Augenzeugen — sich in der That wie ein Geistesabwesender benommen hat, spricht zu seinen Gunsten. Signor Pegoraro befindet sich in glänzenden Vermögensverhältnissen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der schönheitstrunkene Italiener mit einer milden Strafe davonkommen.

— (Durch die Beichte entdeckt.) Auf eigenartige Weise ist nach dreizehn Jahren zu Fulda in Hessen eine Mordthat enthüllt worden. Der Privatier Nikolaus Motz war vor nunmehr 13 Jahren eines Sonntags von Neuenberg nach Fulda in die Kirche gegangen. Von diesem Gang war er nicht wieder heimgekehrt und seit jener Zeit spurlos verschwunden. Jetzt ist ganz plötzlich der 41 Jahre alte Maurer Hillenbrand unter dem dringenden Verdachte in Haft genommen worden, damals einen Raubanfall auf Motz verübt und die Leiche des Ueberfallenen beseitigt zu haben. Hillenbrand soll dem Manne einen Betrag von 600 Mark, den jener bei sich hatte, abgenommen und den Mann in einen Brunnen, den sogenannten „Krim", geworfen haben. Als Mitwisserin wurde auch die Frau des Hillenbrand festgenommen, die ihren Mann im Zank öfter „Mörder" genannt hat. Eine Bewohnerin des Hauses, in dem auch die Eheleute Hillenbrand wohnten, hatte die Beschuldigung gehört und ihrem Beichtvater hiervon in der Beichte erzählt. Auf den Rath des Geistlichen hat sie dann der Behörde über ihre Wahrnehmung Anzeige erstattet, sodaß gegen die Eheleute die Untersuchung eingeleitet werden konnte.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. Oktober. Nach einem Telegramm des „Berl. Tagebl." aus Rom erhält die „Tribuna" aus Peking die Bestätigung ihrer Meldung, daß der Kaiser im Begriff stehe, nach Peking zurückzukehren. Prinz Tuan und Tungfusiang bleiben indessen in Schansi, angeblich, weil sie in Ungnade gefallen sind, thatsächlich aber, weil der Kaiser sie vor Bestrafung durch die Mächte schützen wolle.

— Aus Newyork wird der „Frankf. Ztg." gemeldet: Die „Sun" sagt, die amerikanische Regierung sei über die Haltung der fremden Gesandten in Peking verstimmt, die eine viel zu lange Liste von zu bestrafenden Personen entworfen hätten und auf diese Weise den Frieden verzögerten.

— Der „Frankf. Ztg." wird aus Brüssel telegraphirt: Das belgische Komitee zum Empfang Krügers macht bekannt, daß es keinerlei anti-englische Kundgebungen beabsichtige.

— Nach einem Telegramm aus Madrid weigert sich Admiral Mozo aus Gesundheitsrücksichten das Marineministerium zu übernehmen. Der Hauptgrund aber ist, weil er einen sehr großen Marineetat für nothwendig hält, den die gegenwärtigen Umstände nicht gestatten. Azcarraga setzt seine Bemühungen, einen anderen Seeoffizier für das Portefeuille zu finden, fort.

Paris, 27. Oktober. Das „Amtsblatt" veröffentlicht nunmehr das Dekret, nach welchem der Senat und die Kammer für den 6. November zu einer außerordentlichen Session zusammenberufen wird.

Paris, 27. Oktober. Der Zar soll, einer Petersburger Meldung zufolge, einen eigenhändigen Brief des Kaisers von China erhalten haben, in welchem dieser ihn ersucht, das Protektorat über die Mandschurei zu übernehmen.

Telegraphische Depeschen.

London, 27. Oktober. Der Kolonialminister Chamberlain ist mit seinem Sohn gestern Abend nach Malta abgereist.

Ein Telegramm aus Standerton berichtet: Eine Abtheilung der Kolonne French, welche sich von Bethel nach Standerton begab, wurde unterwegs zweimal von den Buren angehalten und aufgefordert, nach Bethel zurückzukehren. Als sich der englische Kommandant auch beim zweiten Mal weigerte, dies auszuführen, wurde seine Abtheilung von den Buren umzingelt und ihr acht Geschütze abgenommen. Darauf wurde den Engländern freies Geleit bis Standerton gegeben.

Der frühere Abgeordnete von Vicksburg, Keyser, ist, wie ein Telegramm aus Maseru berichtet, auf Befehl des Präsidenten Steijn unter der Anklage des Hochverraths vor ein Burengericht gestellt worden.

Aus Johannesburg kommt die Meldung, daß in Folge der Anwesenheit zahlreicher Burenabtheilungen in der Nähe von Boysensfarm und Klippriver-Ferry eine starke englische Abtheilung nach dieser Gegend abgegangen ist.

„Daily Mail" versichert trotz aller Dementis, daß Rußland über eine Anleihe von 50 Mill. Dollars in Newyork unterhandelt.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizufügen. — E. E. J. 100. 1. Gegen rothe Nasen gebraucht man Boro-Glycerin-Seife. Gleichzeitig sind Waschungen mit milder Kali-Glycerin-Seife und warmem Wasser anzurathen, hinterher aber nehme man kalte Wasserabspülungen vor. Auch wird gegen Röthe und Flecke empfohlen, die Nase mit 5proz. Borax-Wasser zu waschen und nach der Abtrocknung mit einer Mischung von 5 Theilen Benzoe-Tinktur, 90 Theilen Rosenwasser und 5 Gramm gutem Glycerin einzureiben. 2. Weiche und weiße Hände kann man sich durch den Gebrauch von Boraxwasser verschaffen. — J. M. Die von Ihrer Tante angewendete Methode ist sicher die einfachste, aber mit dem Gesetz in Einklang zu bringen ist dieselbe nicht und kann deshalb sehr leicht einen Konflikt mit dem Strafrichter nach sich ziehen, wenn Anzeige erfolgt. Der Wortlaut des betreffenden Reichsgerichts-Erkenntnisses liegt uns noch nicht vor. — Kluger Max. 3½ deutsche Meilen. — R. D. Die Wartezeit bei der Invalidenrente beträgt fünf Beitragsjahre; da das Beitragsjahr mit 47 Beitragswochen berechnet wird, so sind für die Wartezeit 235 Beitragswochen erforderlich. Die Höhe der Invalidenrente beträgt nach Ablauf der Wartezeit in Lohnklasse I 114,70 Mark, in Lohnklasse II 124,10 Mark, in Lohnklasse III 131,15 Mark, in Lohnklasse IV 140,55 Mark. Nach 50 Beitragsjahren steigt die Rente auf 157 Mark event. 215, 321,80 und 415,50 Mark pro Jahr. — R. M. 30. Da der junge Mann, welcher bei dem Geschäftsinhaber wohnt, dadurch zum Hausstand des Letzteren gehört, hat der Geschäftsinhaber auch das Recht, für die Zeit der Heimkehr Vorschriften zu machen, natürlich dürfen dieselben nicht gegen den allgemeinen Brauch verstoßen. — A. Z. 1. In Betreff des ersten Theils Ihrer Anfrage bemerken wir, daß uns ein derartiger Leitfaden zum Selbstunterricht nicht bekannt ist, aber es giebt Ihnen darüber jede Buchhandlung Auskunft und läßt Ihnen eventuell ein Exemplar kommen. 2. Der Sänger Dr. Briesemeister ist in dieser Saison nicht Mitglied des Breslauer Stadttheaters. — „Kirchensteuer." Sie gehören auch nach dem Tode Ihres Mannes noch zur Schloßkirche, wenn Sie nicht inzwischen zu einer anderen Gemeinde übergetreten sind und an diese Kirchensteuer bezahlt haben.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 27. Oktober wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 147,00 bis 148,00, Gerste 138,00 bis 148,00, Hafer 130,00 bis 142,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen alt —,—, neu 138,50, Weizen 147,00, Gerste neu 144,00, Hafer neu 136,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Stolp: Roggen 130,00 bis —,—, Weizen 148,00 bis —,—, Gerste 135,00 bis 145,00, Hafer 124,00 bis 128,00, Rübsen —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 130,00, Weizen 148,00, Gerste 145,00, Hafer 128,00 Mark.

Neustettin: Roggen 141,00 bis —,—, Weizen 157,00 bis —,—, Gerste 139,00 bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Saathafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Neustettin: (Kornhausnotiz.) Roggen 141,00, Weizen 157,00, Gerste —,—, Hafer 139,00 Mark.

Kolberg: Roggen —,— bis —,—, Weizen 153,00 bis —,—, Saatweizen —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Rübsen —,—, bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Stralsund: Roggen 130,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Raps —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 26. Oktober.

Platz Berlin (nach Ermittelung): Roggen 144,00, Weizen 152,00, Gerste —,— Hafer 151,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 125,00 bis 127,00, Weizen 151,00 bis 155,00, Gerste 130,00 bis 135,00, Hafer 115,00 bis 126,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 26. Oktober gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 151,00 Mark, Weizen 177,50 Mark.

Liverpool: Weizen —,— Mark, Gerste 179,50.

Odessa: Roggen 148,50 Mark, Weizen 173,75 Mark.

Riga: Roggen 147,75 Mark, Weizen 173,50 Mark.

Magdeburg, 26. Oktober. Rohzucker. Abendbörse. (1. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg.) Per Oktober 9,80 G., 9,85 B., per November 9,60 G., 9,65 B., per November-Dezember 9,60 G., 9,65 B., per Januar-März 9,82½ G., 9,85 B., per April-Mai 9,97½ G., 10,02½ B., per Mai 10,00 G., 10,05 B. Stimmung stetig.

Bremen, 26. Oktober. Raffinirtes Petroleum loko 6,95 B. Schmalz fester. Wilcox in Tubs 38¼ Pf., Armor shield in Tubs 38¼ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 39 Pf. — Speck stetig.

Voraussichtliches Wetter für Sonntag, den 28. Oktober.

Veränderlich, starker Wolkenzug, strichweise Regenfälle.

Wasserstand.

Stettin, 27. Oktober. Im Revier 6,88 Meter.

Stadtverordneten-Versammlung.

Donnerstag, den 1. k. Mts.: Keine Sitzung.

Stettin, den 27. Oktober 1900.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 26. Oktober 1900.

Bekanntmachung.

Die Ermittelung des **Ergebnisses der Reichstagsersatzwahl** im 3. Wahlkreise (Randow-Greifenhagen) des Regierungsbezirks Stettin vom 9. November d. Js. wird am **Dienstag, den 13. November d. Js., Vormittags 10 Uhr, im Sitzungssaale des Kreishauses hierselbst** stattfinden.

Greifenhagen, den 23. Oktober 1900.

Der Wahlkommissarius.

gez. **Köhler**, Landrath.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Der Magistrat.

Stettin, den 26. Oktober 1900.

Bekanntmachung.

In den nächsten Tagen wird mit der Verlegung von Gas- und Wasserröhren in der Blumen-, Münz-, Koch-, Gustav-Adolf- und Töpferparkstraße begonnen werden.

Wir fordern die Grundstückseigenthümer auf, Anträge auf Gas- und Wasseranschluß schon jetzt zu stellen, damit die Anschlüsse zugleich mit der Verlegung des Hauptrohres hergestellt werden können. Die Kosten späterer Anschlüsse werden erheblich höher werden.

Der Magistrat, Gas- und Wasserl.-Deputation.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Verlobt: Fräulein Tillie Foß mit dem Maler-Radirer Wilhelm Conrad [Stettin]. Fräulein Gertrud Wohl mit Herrn Jonas Wolff [Stettin-Berlin].

Gestorben: Förster a. D. Fritz Paetow, 65 J. [Barth]. Bahnwärter Johann Malchin, 59 J. [Greifswald]. Frau Physikus Dr. Türk geb. Emmy Eschricht [Swinemünde].

203. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 26. Oktober 1900. (Vorm.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

273 332 468 531 648 64 705 27 821 977 (300) 1070 193 406 67 98 714 90 836 954 (3000) 2129 66 288 314 (1000) 421 41 47 534 (1000) 78 602 (300) 41 709 98 854 55 60 972 (500) 3079 (1000) 146 85 224 489 90 (300) 678 (300) 701 873 911 33 4056 371 92 95 459 589 93 690 5126 (3000) 451 520 25 676 87 714 895 927 6017 (500) 60 63 65 152 (1000) 211 81 338 58 424 (500) 505 31 (1000) 35 63 998 7059 192 552 72 911 29 63 97 8015 40 240 463 98 599 920 30 74 9218 50 78 (300) 308 18 81 (3000) 426 48 531 36 716 84

10057 84 114 69 282 95 473 503 803 52 69 11068 87 306 68 75 406 711 857 92 (500) 12215 498 613 814 (300) 60 927 13054 201 56 336 55 423 36 584 694 771 855 987 14074 345 418 786 903 59 15129 30 (500) 214 393 410 704 16066 194 497 (300) 568 75 93 700 917 21 25 (1000) 17008 (300) 508 977 84 18257 473 651 916 19001 328 59 402 587 (3000) 653 774 943

20062 (3000) 306 14 59 409 646 52 (3000) 73 862 946 51 90 21011 66 224 84 348 413 92 520 23 79 660 704 52 22026 264 75 350 414 (1000) 873 82 23485 827 24024 109 274 304 470 593 684 (300) 751 821 25017 82 (1000) 151 413 552 (500) 68 64 706 61 898 46 86 26159 299 (3000) 39 425 (300) 539 (3000) 788 814 27063 313 425 560 64 72 984 28008 21 413 (300) 40 513 50 98 806 (300) 34 41 46 (300) 29074 131 (300) 348 50 427 577 800 59 63 902 25

30096 107 (500) 243 (500) 67 366 421 532 81 62 740 31030 142 362 406 517 645 706 23 33 930 32072 110 20 449 64 605 732 40 828 77 935 53 89 33075 367 402 86 535 847 34104 488 659 821 73 905 35330 654 711 876 915 47 36000 121 65 256 356 406 8 59 527 65 (3000) 88 838 962 37016 (500) 221 95 629 820 49 38072 90 102 13 87 427 96 510 22 (5000) 36 694 725 81 895 932 63 84 39071 624 (500) 43 64 (300) 91 788 890 923

40152 60 74 75 289 528 604 21 (1000) 947 41002 57 236 75 300 5 16 71 (500) 469 745 972 42152 (500) 53 92 300 66 79 460 542 91 813 43336 91 469 876 440 2 86 205 313 45115 62 68 317 629 753 901 21 46180 353 4 4 513 741 68 887 925 (300) 46 47024 151 78 271 451 510 695 862 930 48128 263 89 575 6 2 710 45 85 94 923 49244 318 417 518 (3000) 601 706 940 60 68 (1000)

50058 124 385 787 823 75 929 51063 377 577 767 9[illegible] 52040 523 660 64 937 53178 241 91 664 741 54305 400 1 601 84 771 8 3 906 55103 22 3 9 428 68 50[illegible] 754 889 56102 59 245 368 502 43 70 81 04 650 703 86 57205 32 77 310 467 80 84 (300) 729 876 910 58054 114 44 64 245 (1000) 97 328 562 637 827 59253 316 945 (300) 59 94

60105 (500) 207 (3000) 455 595 654 859 61188 242 358 417 576 605 6 16 724 883 960 62092 (500) 269 520 694 836 957 59 87 63275 479 (1000) 611 80 731 64263 323 25 643 53 717 80 839 88 963 67 83 65017 88 117 48 59 368 78 660 2 154 2 0 21 (500) 61 82 310 439 70 513 827 88 963 67044 165 491 615 70 800 2 916 (300) 28 (3000) 68027 120 63 78 244 613 69184 248 318 50 (1000) 612 754 (1000) 816 61 78

70000 123 398 412 80 580 883 87 (300) 932 71040 65 217 308 16 72 605 99 714 36 61 957 92 72005 313 514 621 65 (10000) 702 870 73071 192 491 676 99 779 86 (300) 74171 250 519 31 99 622 742 97 75382 (3000) 464 545 691 760 83 (500) 878 76009 206 408 37 614 725 (1000) 71 93 810 77030 79 308 60 75 425 95 556 659 705 828 47 62 79 960 65 78000 56 (500) 412 (500) 501 13 79153 217 360 75 (500) 433 700 46 807 904

80019 133 485 97 834 939 97 (500) 81023 59 81 156 99 310 42 81 502 22 666 91 724 831 953 82066 67 151 83 87 255 (300) 75 390 (500) 501 56 833 984 83076 55 122 301 51 413 588 97 717 (300) 834 978 84070 (1000) 82 265 483 712 38 944 85015 116 31 282 301 48 597 750 86031 64 150 310 47 469 834 84 90 973 87017 77 94 261 489 673 946 97 88168 443 545 55 702 28 850 964 90 89117 372 440 (3000) 78 526 658 781 82

90008 62 275 312 650 58 68 (500) 706 852 (1000) 95 91021 51 124 338 431 602 780 (1000) 932 39 92 36 39 190 221 75 424 507 20 61 (1000) 762 93112 95 (300) 242 301 468 88 (3000) 553 606 64 66 828 51 94050 60 201 333 734 930 90 95003 20 158 78 270 320 720 22 831 38 78 (1000) 82 96231 59 61 327 497 640 50 71 97031 103 65 (300) 222 (500) 69 548 626 46 (1000) 715 98008 (15000) 24 148 605 74 847 98 985 (300) 99124 277 687 781

100170 (3000) 207 88 358 474 619 91 924 (500) 101064 101 17 74 337 972 79 102026 65 164 262 355 435 531 625 830 103083 86 147 63 216 362 496 505 12 91 618 805 104009 222 455 585 614 28 73 105363 80 533 668 712 74 969 106008 151 436 528 805 11 941 87 107135 216 64 539 52 68 (300) 600 732 (500) 34 906 108018 279 359 530 52 (300) 685 734 (1000) 885 109048 88 521 785 809 20 956

110085 173 268 91 408 53 555 637 44 766 843 60 72 81 (10000) 911 22 111156 (300) 346 582 (3000) 759 999 112177 99 225 404 604 18 746 113096 480 524 (500) 635 875 923 114089 140 43 300 13 538 58 745 856 954 115034 64 479 868 75 908 75 77 116225 305 431 (500) 515 31 39 617 710 857 908 117217 63 319 47 439 46 621 (300) 703 31 883 963 (500) 118015 44 119 232 41 43 387 400 526 741 (1000) 806 72 937 (500) 119061 90 128 67 306 672 753 833 924 (300)

120226 343 47 402 82 91 549 121021 189 (300) 930 76 122113 24 29 203 96 (300) 361 98 446 61 (500) 92 547 735 51 809 123080 (500) 187 291 386 407 686 863 (500) 124194 313 23 (3000) 61 91 503 8 55 73 647 914 16 125084 348 77 487 879 84 126156 (300) 2 5 498 651 773 79 994 127340 432 (300) 570 86 701 31 43 829 128124 531 673 712 90 129123 83 295 499 (3000) 631 60 99 713 820 (3000) 23

130169 80 259 338 408 20 45 639 755 (300) 825 29 131054 123 233 (300) 360 688 740 67 849 52 132192 214 331 (300) 440 701 36 846 66 133113 74 83 225 66 301 451 53 83 (1000) 699 957 (500) 134017 78 163 203 17 64 (300) 310 53 57 89 772 967 94 135135 (500) 375 424 91 771 8 9 913 136187 242 (1000) 52 334 402 15 57 667 70 76 89 721 944 137023 235 (3000) 39 84 457 577 709 138058 96 327 482 683 772 139042 119 287 572 615 41 (500)

140153 370 (1000) 401 9 68 85 580 645 915 89 (3000) 141118 379 555 625 725 801 20 937 142028 441 587 611 853 143022 (1000) 39 41 178 93 (3000) 292 372 464 576 (3000) 44 611 64 (5000) 740 97 843 919 144033 103 248 (3000) 425 663 737 873 145008 105 224 549 746 57 920 146052 569 984 93 147301 518 22 44 50 615 714 51 86 881 919 148143 306 455 97 608 701 (3000) 895 903 149164 71 214 40 356 73 443 (3000) 80 85 541 57 644 99 853 (1000) 89 806 17 (3000) 92

150079 139 340 529 34 48 705 27 830 151426 88 684 7 9 91 818 152026 111 365 450 560 740 60 (3000) 953 153159 616 (300) 801 34 988 154089 311 463 72 77 (300) 537 641 60 726 91 808 88 903 47 155019 69 144 77 327 482 670 734 844 156032 247 99 322 66 8[illegible] (3000) 515 721 876 157073 272 304 (1000) 409 72 516 60 66 82 657 78 748 834 (3000) 913 158075 331 65 591 716 (300) 29 159339 723 991

160035 (3000) 158 300 35 62 (1000) 77 762 818 53 949 (3000) 88 161149 271 355 709 70 (300) 926 27 68 162369 401 3 618 (500) 51 77 (300) 815 163057 127 343 423 522 621 30 95 765 814 164149 50 (1000) 64 466 729 887 98 933 165303 80 428 65 588 607 97 98 703 821 50 986 166110 (300) 257 80 456 560 609 798 (3000) 167028 148 58 254 (3000) 66 357 459 75 98 502 94 618 723 (300) 45 801 168259 396 547 67 894 169210 54 458 532 (500) 74 630 55 710

170043 229 335 49 478 531 171232 49 91 314 49 508 619 86 752 961 172004 260 65 331 72 408 701 807 85 173071 82 148 237 450 587 662 715 825 69 174190 399 561 662 703 95 853 76 926 45 76 (1000) 175437 71 279 99 363 66 458 500 18 612 35 81 751 (3000) 889 948 (3000) 63 176055 (1000) 215 61 338 435 828 953 177059 68 94 118 206 15 72 409 542 733 (300) 934 178339 436 51 592 623 31 826 179103 256 67 623 48 437 698 851 914 29

180042 43 166 269 637 57 792 802 936 87 181011 41 53 117 207 15 (3000) 533 669 900 182064 94 196 232 339 556 67 603 9 48 88 748 183088 (300) 166 356 427 38 75 640 996 184058 260 (500) 317 45 449 505 49 85 860 185160 303 460 772 186010 (300) 190 434 43 67 75 502 27 67 706 10 84 885 (500) 996 187019 (500) 125 52 80 317 23 77 90 484 (300) 535 53 671 752 (500) 985 188010 120 211 85 350 416 653 85 (3000) 854 61 985 189123 282 323 75 560 67 691 898 (1000) 921

190064 70 90 (500) 161 316 34 408 11 40 45 66 514 744 74 963 97 191166 222 361 (500) 581 767 97 817 913 33 192007 115 38 37984 534 705 966 193034 121 295 325 439 (300) 40 66 584 694 711 45 (5000) 853 194338 467 534 634 974 195064 273 389 425 93 608 15 47 879 978 196026 71 138 73 367 460 (500) 581 90 197250 549 (500) 901 3 198002 158 205 61 354 489 572 674 79 729 818 31 51 80 915 (3000) 199089 319 59 753 75 948

200012 176 204 40 586 (300) 689 201466 77 603 901 202097 186 229 47 91 397 (300) 477 (1000) 566 649 58 203134 41 98 (3000) 348 516 65 614 54 (300) 55 702 826 59 66 906 204110 17 284 (300) 96 777 803 42 74 205107 888 961 206196 313 532 (500) 633 911 207075 168 352 556 68 (500) 208086 93 97 160 99 221 326 628 844 209069 110 234 (1000) 782 813 (300) 85 975

210105 26 247 301 492 544 70 82 685 711 (1000) 53 858 904 72 211062 68 264 90 626 97 (300) 776 95 805 36 212143 73 (3000) 85 263 90 588 820 50 70 840 213108 67 222 366 90 98 561 634 47 819 954 214162 255 365 421 81 568 745 90 887 215022 36 320 57 431 63 691 853 948 216159 671 735 856 217235 418 638 45 218005 60 130 38 70 274 371 (300) 667 79 763 909 219156 94 441 573 641 822 (3000)

220070 88 168 71 88 201 16 468 515 97 639 93 99 221324 (300) 405 29 524 66 89 672 906 63 222203 337 41 530 (500) 36 (300) 223124 (1000) 238 450 785 866 81 224027 129 246 (500) 364 88 434 937 225276 379 466 71 551

203. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 26. Oktober 1900. (Nachm.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

5 41 78 151 203 52 (500) 71 312 63 (500) 500 638 87 814 72 1052 199 195 270 36 71 394 401 716 92 2324 33 417 45 73 505 684 767 877 921 3168 288 339 430 533 650 738 857 (500) 4023 (500) 67 71 360 87 409 531 605 810 902 95 5066 69 131 289 628 81 (500) 909 6019 98 182 241 (1000) 79 330 33 828 924 7061 182 218 95 302 30 43 71 403 78 822 8146 (1000) 363 (300) 478 953 68 (300) 9135 276 437 638 (3000) 973

10113 238 (500) 337 (1000) 500 55 942 11041 175 619 877 93 12077 158 354 490 575 708 34 13106 8 17 475 522 62 629 717 806 14040 62 242 533 693 833 15179 279 388 545 683 783 (500) 834 83 908 41 62 16113 252 55 334 79 410 548 749 78 930 53 17935 18061 63 67 152 (300) 76 308 440 46 553 774 873 924 (500) 89 96 19105 278 368 (300) 498 549 623 44 747 82 887 959 (500)

20205 84 300 25 487 (3000) 911 21009 37 118 207 82 99 (1000) 457 596 (3000) 635 803 22224 81 332 79 93 (15000) 416 563 793 23136 315 81 752 63 24026 374 79 746 833 945 25129 275 322 41 506 619 64 852 (3000) 73 910 26087 100 279 485 680 704 66 87 942 75 27020 (1000) 34 81 135 44 77 98 214 885 28226 (15000) 79 402 64 80 646 57 924 (500) 32 29071 276 (300) 368 461 581 689 717 887 9 0

30200 76 328 446 86 89 506 618 90 799 808 905 76 31085 (500) 104 503 15 16 79 81 (500) 87 731 37 89 836 32032 53 113 26 358 70 475 741 43 867 33003 595 681 746 34000 107 324 35037 (300) 129 220 303 455 65 582 841 926 36070 291 383 432 79 525 (1000) 70 93 617 31 85 769 927 37084 132 34 40 312 32 651 74 77 99 701 31 971 38466 (300) 605 796 881 911 24 39012 79 90 251 431 (300) 547 641

40088 202 459 (300) 653 85 801 76 (3000) 903 41070 278 393 94 411 583 98 683 713 (500) 879 9 9 84 42055 72 166 75 221 (1000) 321 402 69 605 833 71 90 981 43175 (1000) 263 82 576 81 624 796 862 44063 262 81 301 509 689 979 45013 36 143 316 4 603 739 44 97 843 58 993 (500) 46006 87 218 517 793 892 98 99 96 61 47006 44 (3000) 54 117 26 205 333 64 523 700 854 48033 184 214 49 407 72 644 (500) 739 58 894 967 85 49078 200 89 495 598 (5000) 813

50039 71 192 (3000) 431 67 545 83 742 82 805 83 96 51134 (300) 303 401 604 745 58 817 39 92 961 52207 423 57 (3000) 630 853 53058 338 417 38 688 754 54229 368 (500) 81 (300) 528 687 809 55223 306 14 518 30 95 665 745 886 92 976 88 56259 485 (300) 660 716 97 852 921 57175 96 474 78 707 852 69 58115 244 79 (1000) 309 482 518 46 611 61 80 928 50 59358 480 (3000) 524 724 92 (300) 844 975 (300)

60138 759 (300) 61152 243 929 (1000) 92 (300) 62250 438 41 52 513 44 (1000) 663 710 14 24 50 67 832 980 63081 168 267 321 591 724 64457 769 76 856 923 (300) 65361 460 671 710 16 63 (300) 66053 413 509 611 (3000) 747 863 73 919 77 (300) 67016 (300) 79 120 25 301 25 490 513 (500) 59 92 729 (500) 851 904 14 43 68087 113 255 69031 140 201 389 402 66 538 687 894 978

70009 13 44 58 65 152 69 (1000) 207 379 415 67 651 71005 19 167 215 57 90 312 (300) 466 779 (3000) 823 4[illegible] 50 (1000) 72008 96 185 221 70 94 310 569 740 (5000) 85 868 910 73104 73 91 (1000) 97 305 654 893 74021 422 516 618 901 96 75275 383 415 582 89 678 731 916 57 (1000) 76055 185 284 447 536 664 75 93 (300) 857 99 993 77017 130 225 37 340 748 51 812 966 78009 84 241 593 687 91 706 59 83 859 (300) 910 11 (1000) 12 79106 290 793 830

80017 45 484 832 40 64 81107 39 (1000) 202 369 580 628 (500) 33 703 (300) 32 969 82026 34 274 317 52 509 97 611 77 83099 102 242 (300) 610 20 764 66 907 (300) 28 38 84052 129 251 76 644 730 97 980 85066 84 102 49 57 236 307 88 477 84 520 58 93 (500) 606 87 746 73 91 86038 266 456 67 526 952 87025 269 88 302 56 60 64 85 458 (1000) 886 924 59 84 88272 324 (300) 25 422 61 89106 28 31 208 49 88 91 98 342 642 50 751 845 88 942 94

90176 (500) 234 62 436 61 508 60 79 612 91005 (1000) 147 66 228 626 827 909 (500) 92051 87 195 485 615 21 713 81 910 50 (1000) 93205 309 404 608 76 717 842 919 35 53 94025 101 26 371 449 68 591 767 94 923 95097 146 390 440 550 956 96064 127 61 64 201 (1000) 37 75 312 411 (300) 505 35 664 66 842 97027 128 295 578 602 59 730 825 55 979 (3000) 980 4 88 136 71 246 50 347 (300) 94 519 783 841 989 99022 95 298 341 411 72 746

100078 309 63 558 73 635 787 852 967 101042 (300) 89 161 338 489 589 663 702 32 43 851 102122 264 73 97 352 (3000) 451 611 715 94 833 103077 116 56 501 (1000) 90 607 43 807 104017 116 86 371 801 29 105071 161 776 900 72 80 106032 164 457 591 (1000) 766 67 93 996 (500) 107086 90 98 515 869 975 108039 2 1 (1000) 93 352 520 562 701 14 37 53 79 827 36 109035 157 229 40 325 620 26 52 727 40 (3000) 47 99 912 50

110151 467 545 783 982 111188 224 550 611 (500) 795 112086 (3000) 99 122 (3000) 222 319 68 629 51 794 846 95 113055 175 82 261 72 421 570 659 731 815 941 114263 362 77 457 59 (1000) 574 650 759 833 918 39 115056 182 86 328 53 (500) 83 422 (1000) 40 52 522 829 926 116020 77 140 200 505 23 607 32 739 46 800 51 117205 317 (1000) 415 65 (300) 615 20 843 118037 88 225 453 71 77 642 (3000) 63 755 71 (500) 85 800 903 71 99 119049 139 228 32 372 437 45 681 776 862 65 968

120105 240 (500) 55 353 (500) 59 433 96 548 53 848 950 92 121028 129 297 (3000) 358 412 71 74 595 728 122154 411 501 (3000) 860 (3000) 123092 422 734 833 124022 53 (300) 174 554 679 80 89 772 877 79 996 125076 107 70 286 411 614 25 26 731 83 866 943 126331 749 865 926 127518 643 (5000) 716 942 (500) 128027 79 92 261 95 392 507 (500) 690 751 83 937 57 82 129079 83 (500) 115 543 734 51 896 969

130057 93 186 214 372 79 400 84 722 925 33 71 131165 244 317 448 92 587 627 744 971 73 132007 56 77 251 430 555 704 133002 27 197 294 408 554 80 89 651 55 (1000) 94 (300) 805 29 134004 31 85 98 124 31 245 57 374 461 63 582 960 135226 32 66 694 810 136042 73 159 64 421 77 550 54 76 621 (300) 83 (1000) 802 6 7 85 906 137076 93 199 247 79 538 683 879 900 73 77 80 138005 165 (500) 256 622 60 857 85 (500) 89 139098 (300) 532 631 63 821 30

140191 359 98 404 (500) 569 82 697 714 35 141115 (500) 292 348 (300) 618 815 932 45 142064 128 241 504 626 883 89 972 88 143023 225 (1000) 423 45 653 97 144011 373 77 418 27159 713 (300) 858 943 145053 (3000) 152 208 312 405 39 559 82 693 700 874 963 79 146100 52 347 61 497 147282 338 449 523 43 840 932 53 148001 71 83 224 44 74 361 66 404 87 88 664 770 842 935 149051 375 (3000) 702 801

150078 100 262 502 600 23 (1000) 725 873 (3000) 99 985 151007 83 (3000) 212 354 96 485 602 49 54 788 152132 78 300 430 31 96 (10000) 664 748 915 19 153148 (1000) 245 302 4 416 46 (1000) 665 724 45 93 (1000) 94 839 (300) 154069 86 259 474 592 763 95 855 926 155107 26 89 288 (300) 95 322 809 948 156158 (300) 202 320 (1000) 417 22 50 77 87 629 802 15 157263 386 463 520 73 89 645 50 746 943 52 62 66 158195 415 94 666 730 159048 (300) 167 85 378 437 98 551 812 908 (500) 87 (500) 90

160002 276 86 323 70 438 511 50 725 49 161177 468 504 13 777 (1000) 81 92 888 162028 65 76 601 (500) 66 838 163171 232 338 482 518 642 781 837 905 25 164036 189 343 (300) 599 651 702 836 980 165139 65 314 485 612 958 82 166015 160 (500) 342 63 65 445 92 557 79 795 940 49 167156 (15000) 399 414 671 87 95 761 71 881 965 168094 151 233 70 (500) 300 466 690 711 820 45 987 169241 417 502 86 672 719 99

170341 573 639 882 (300) 904 171133 34 56 272 389 413 87 512 806 31 172021 335 (300) 472 838 (300) 173088 321 57 459 753 (3000) 936 46 (300) 85 174039 (300) 81 191 337 421 90 529 59 617 72 175214 (500) 340 424 91 644 99 (500) 998 176090 159 320 679 931 50 177048 180 (1000) 295 305 788 815 95 927 178148 262 335 475 99 506 43 604 79 784 (3000) 179055 210 (1000) 352 56 63 476 624 74 (300) 860 65

180010 (3000) 35 37 377 469 73 529 605 56 86 93 795 181093 (1000) 758 (500) 72 964 182051 (1000) 123 28 364 411 620 745 65 72 944 183296 338 93 403 8 89 604 703 91 823 184020 36 49 78 205 300 446 62 722 865 85 185017 38 98 195 474 559 717 915 42 (500) 186132 92 203 7 380 604 705 41 (3000) 187103 602 32 87 715 900 12 13 78 188331 34 59 469 612 47 68 852 81 96 189311 401 (300) 580 94 (3000) 870 72

190020 150 221 356 98 421 529 35 46 679 948 191107 431 (300) 89 564 66 816 916 89 192019 161 374 463 607 44 (3000) 96 784 (3000) 193055 231 90 300 513 18 (3000) 86 657 194024 985 195086 123 57 318 20 543 69 89 664 98 750 62 976 196011 265 344 511 617 715 197291 410 510 18 951 198014 39 59 125 4 2 (300) 549 (300) 714 52 199606 774

200019 306 431 201008 133 448 665 7 8 86 978 202036 95 (300) 327 (3000) 73 612 13 85 (500) 719 868 901 70 203023 219 367 487 (500) 757 895 942 51 64 204080 317 720 41 86 (1000) 205152 209 322 439 698 703 206057 90 166 70 341 663 767 841 207121 366 767 208085 654 82 710 74 (3000) 96 871 209042 97 99 244 486 601 79 806

210017 64 127 228 35 (500) 832 (300) 404 98 513 42 642 720 892 956 211313 90 429 87 532 623 727 46 83 872 952 212076 105 303 5 35 505 56 743 813 915 213267 92 388 518 (500) 743 62 87 859 71 944 214188 93 362 418 686 978 215073 217 377 568 640 67 725 929 216561 847 217036 120 89 (3000) 324 37 97 520 707 46 (1000) 52 910 19 21 218140 (3000) 285 319 92 (300) 521 55 56 612 42 52 905 (300) 58 219051 244 75 341 535 94 603 55 787

220160 202 368 (1000) 502 657 70 768 (3000) 221026 165 200 (1000) 74 367 452 769 823 900 72 222096 110 44 241 73 433 (1000) 53 (300) 62 94 563 619 80 729 99 808 (300) 10 78 223093 148 (500) 52 553 696 (300) 712 57 (300) 224014 65 132 87 378 493 663 798 819 225070 (300) 123 64 (1000) 214 313 529 602

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500 000 Mk., 1 à 200 000 Mk., 2 à 150 000 Mk., 1 à 100 000 Mk., 2 à 50 000 Mk., 1 à 40 000 Mk., 7 à 30 000 Mk., 15 à 15 000 Mk., 36 à 10 000 Mk., 68 à 5000 Mk., 962 à 3000 Mk., 1071 à 1000 Mk., 1266 à 500 Mk.

Berliner Börse

vom 26. Oktober 1900.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	—.—
Brüssel	8 Tg.	—.—
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—.—
Kopenhagen	8 Tg.	—.—
London	8 Tg.	—.—
"	3 Mt.	—.—
Madrid	14 Tg.	—.—
New-York	visto	—.—
Paris	8 Tg.	—.—
"	2 Mt.	—.—
Wien	8 Tg.	84 80
"	2 Mt.	—.—
Schweizer Plätze	8 Tg.	—.—
Italien. Plätze	10 Tg.	—.—
Petersburg	8 Tg.	—.—
"	3 Mt.	213 20
Warschau	8 Tg.	216,05

Bankdiskont 5, Lombard 6.

Geldsorten.

Sovereigns	20,43
20-Francs-Stücke	16,29
Gold-Dollars	4,1975
Imperials	—.—
Amerikan. Noten	4,2125
Belgische "	81,25
Englische "	20,43
Französische "	81,40
Holländische "	169,15
Oesterr. "	84,95
Russische "	216,45
" Zollcoupons	323 75

(Umrechnungs-Sätze) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	95,20
" " "	3½	95,00
" " "	3	86,25
Preuß. Consol. Anl. c.	3½	94,70
" " "	3½	93,30
" " "	3	85,20

Staats-Schuld-Sch.	3½	—.—
Barmer Stadt-Anl.	3½	—.—
Berliner 1876/92 "	3½	93,40
Breslauer "	3½	—.—
Casseler "	3½	—.—
Dortmunder "	3½	—.—
Düsseldorfer "	3½	—.—
Duisburger "	3½	—.—
Elberfelder "	3½	—.—
Essener "	3½	—.—
Halberstädter " 1897	3½	—.—
Hallesche " 1886	3½	—.—
Hann. Prov.-Obl.	3	—.—
" Stadt-Anl.	3½	—.—
Kölner "	3½	—.—
Magdeburger "	3½	—.—
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	89,00
Pommersche "	3½	—.—
Posener "	3½	89,40 B
"	3	—.—
Rheinprov.-Obl.	3½	91,75 G
" " Ser. 18	3½	90,00
" 19	3½	92,10
Westfäl. Prov.-Anl.	3	82,25
" "	3½	—.—
Westpr. "	3½	—.—
Berliner Pfandbriefe	5	115,50 B
" "	4½	107,00 G
" "	4	103,30
" "	3½	96 70
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	99,50
" "	3½	91,25
" "	3	81,70
Kur- u. Neum. neue "	3½	93,75
Ostpreußische "	3½	99,40
"	3	82,90
Pommersche "	3½	92,75
"	3	82,00
Posensche 6—10 "	4	100,10 G
Serie C. "	3½	92,10
"	3	82,30 G
Sächsische "	4	—.—
"	3½	91,60
"	3	81,50
Schlesische, alte "	3½	—.—
A. C. D. "	3½	92,20
"	3	84,10 B
Schlesw.-Holst. "	4	—.—
"	3½	—.—
"	3	—.—
Westfälische "	4	—.—
"	3½	—.—
"	3	—.—
Westpr. rittersch. I. "	3½	92,60
"	3	—.—
Hannov. Rentenbriefe	4	—.—
"	3½	—.—
Hessen-Nassau "	4	—.—
"	3½	—.—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	99,90 B
"	3½	—.—
Pommersche "	4	99,70
"	3½	90,70
Posensche "	4	99,80 G
"	3½	91,40
Preußische "	4	99,90
"	3½	90 60 G
Rhein. u. Westf. "	4	100,75
"	3½	—.—
Sächsische "	4	99,70
Schlesische "	4	99,90
"	3½	91,60
Schlesw.-Holst. "	4	99,70
"	3½	—.—
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3	—.—
Bremer Anleihe 1887	3½	94,60 G
Hambg. Staats-Anl.	3½	—.—
"	3	85,00 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—.—
" Staats-Rente	3	85,60

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—.—
Augsburger	—	24,50
Bad. Präm.-Anl.	4	137,75
Bayer	4	131,60
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	128,60
Cöln-Mind. Präm.	3½	130,90 G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	128,00
Lübecker	3½	—.—
Meininger 7 Guld.-L.	—	24,25
Oldenburg. 10 Th.-L.	3	125,75

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	5	—.—
" innere	4½	68,00
Barletta Loose	—	—.—
Bukarest Stadt	4½	88,00 G
Buenos-Aires Gold	4½	—.—
" Stadt	6	38,00
Chilen. Gold-Anl.	4½	86,00
Chinesische "	5½	98,50 G
" 1895 "	6	96,00 G
" 1896 "	5	89,00 B
" 1898 "	4½	76,25 B
Finnländ. Loose	—	62,10
Griechen ui. Sp.	5	38,40 G
" Mon.	4	42,00 G
(Pir. Lar.)	5	37,70 G
Italien. Rente	4	93,90
Lissabon. Stadt	4	67,00
Mexican. Anl. St.	6	98,60 G
" Eisb.-Obl.	5	—.—
Oester. Gold-Rente	4	97,00
" Papier- "	4½	—.—

Oester. Silber-Rente	4½	96,00
" Credit- "	—	—.—
" 1860er L.	4	132,00
" 1864er L.	—	331,00 G
Portug. Staats-Anl.	4½	37,20 G
Rumän. Anl.	5	—.—
" 1889	4	77,25 B
Russ. cons. Anl. 1880	4	97,60
" Gold- " 1884	5	—.—
" Staatsrente	4	95,80
" Pr.-Anl. 1864	5	—.—
" " 1866	5	—.—
" Staats-Obl.	3½	91,20 G
Schw. Hyp. 1904	4	—.—
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	—.—
" amort. St.	4	58,50 G
Spanier	4	—.—
Türk. Admin.	5	98 90 B
" 400 Frcs.-L.	—	106 00
Ungar. Gold-Rente	4	95 10
" Kronen-R.	4	90 10
" Staats-R. 1897	3½	80,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	98,50 G
Bsch.-Hamb. 1—13. 15	3½	89,70 G
" " 14	3½	90,00 G
" " 16. 17	4	97,90 G
" unk. 1905 18	4	99,00 G
" 19	3½	89,00 G
" 1910 20	3½	91,30 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	113,60
" " " " " II.	3½	106,40
" " " " " 5	3½	91,80
" " " " " 6	4	98,50 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	91,50 G
Deut. Hyp.-B.-Pfd.	5	110,60
"	4	98,50 G
Hamb. H.-Pf.	4	98,00
" alte	3½	90,75
Hannov. Bdcrd.	3½	94,50
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	3½	—.—
Meckl. Str. H. B. Pf.	4	99,25 G
"	3½	90,50 G
Meining. Hyp.-Pf.	3½	90,50 G
" Präm. Pf.	4	128,75
Mitteld. B.-Kred. Pf	3½	90,00 G
" 3	4	99,30 G
Nordd. Gr. Crd. 3	4	97,50 G
" 9	3½	91,60 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	97,50 G
" 11. 12	4	99,75 G
"	3½	90,50 G
Pr. B.-C.-Pfdbr.	5	113,75 G
" " 4	4½	114,50 G
" " 10	4½	111,00 G

Pr. Ctr.-B.-Pfdbr.	3½	90,00 G
" " 1909	4	100,00 G
" Com.	3½	91,00 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4½	—.—
"	3½	90,40 G
Pr. Pfdbr.-Bk.	3½	90,30 G
Rh. Hyp.-Pfdbr.	4	99,50 G
Rhein.-Westf. Bde.	4	98,00 G
Sächsische	3½	90,00
Schles. Boden	4	—.—
Schwzb. Hyp.	3½	91,50 G
"	4	99,20 G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	—.—
"	4	—.—
"	3½	—.—
Westd. Bde.	4	98,90 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aachen-Mastricht	—.—
Altdamm-Colberg	—.—
Braunschweiger Ldeisb.	—.—
Bröltbaler	—.—
Crefelder	98,00 G
Dortmund G. Ensch.	147,00 G
Eutin-Lübeck	—.—
Halberstadt-Blkbg.	—.—
Königsberg-Cranz	133,50
Lübeck-Büchen	—.—
Marienburg-Mlaw.	69,30
Ostpr. Südbahn	87 60

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—.—
Breslau-Warschau	81,75
Dortmund G. Ensch.	—.—
Marienburg-Mlaw.	—.—
Ostpr. Südbahn	—.—

Deutsche Klein- und Straßen-Bahn-Act.

Aachen. Kleinb.	128,00
Allgem. Deutsche	123,50
" Loc. u. Strb.	166,50
Barmen-Elberfeld	215,50 G
Bochum-Gelsenk. Str.	122 25 G
Braunschweig	—.—
Breslau Electr.	148,00 G
" Straßenbahn	176,00
Electr. Hochbahn	114,00 G
Gr. Berliner Straßenb.	219,25
Hamburger "	162 75
Magdeburger "	165 50
Stettiner "	128,50 G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colberger	—.—
Bergisch-Märkische	93,40
Braunschweiger	—.—
" Landesb.	—.—
Dortmund-Gr. Ensch.	—.—
Halb.-Blankenb.	—.—
Magdeburg-Witt.	—.—
Stargard-Küstrin 3½	—.—

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	105,75 G
Breslauer Rhederei	121,00 G
Chinesische Küstenfahrer	—.—
Hamb.-Amerik. Packetf.	121 30
Hansa, Dampf.	152 50 G
Kette, Dampf-Elbschiff.	75 00 B
Neue Stett. Dampf.-Co.	99 10 G
Nordd. Lloyd	110 80
Schles. Dampfer-Comp.	—.—

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	126,25 G
Bergisch-Märkische	14[illegible] 50 G
Berliner Bank	103,80
" Handels-Ges.	138,00 B
Braunschw. Bank	—.—
Breslauer Diskont	104,90 G
Chemnitzer Bank-Verein	109,50 G
Comm. und Diskont	111,80 G
Danziger Privatbank	—.—
Darmstädter Bank	—.—
Deutsche Bank	181,00
" Genossenschaft	105,30 G
Disconto-Comm.	171,75 B
Gothaer Grundkred.	122,00 B
Hamb. Hyp.-Bank	148,60 B
Hannoversche	125,00 G
Kieler	—.—
Kölner Wechslerbank	101,50 G
Königsberger V.-B.	113,50 G
Leipziger Bank	159,40 G
" Credit	179,[illegible]0 G
Magdeburger Bk.-B.	120,50 G
" Privatb.	113,70 G
Mecklenburger Bank 40	124,50 G
" Hypothek.	184,75 G
" Str. Hyp.-B.	115,00 G
Meininger Hyp.-B. 80	123,50 G
Mitteld. Bodencr.	106,50 G
" Credit-Bank	109,00
Nationalbank f. D.	129,60 G
Nordd. Credit-Anstalt	119,90
" Grundkredit	88,60

Oesterr. Credit	—.—
Pomm. Hyp.-Berl.-A.	139,30 G
Pr. Bodencr.-Bk.	138,25 G
Pr. Central-Bod.	161,00 G
Pr. Hypotheken-Bank	128,90 G
Reichsbank	148,50
Rhein. Hypoth.-Bank	—.—
Sächsische	131 80 G
Westdeutsche Bank	1 8,70 G
" Bodencred.	107,60

Industrie-Actien.

Berliner Unionbr.	169,00 G
Bockbrauerei	167 25 G
Böhm. Brauhaus	—.—
Patzenhofer	200,75 G
Pfefferberg	246,50 G
Schöneberg Sch.	182,50
Schultheiß	216,5[illegible]
Bochumer	203,00 G
Germania Dortmund	—.—
Accumulator-Fabrik	122,50 B
Allgem. Berl. Omnibus	205,50 G
Allgem. Elektricitäts-G.	236,10 G
Aluminium-Industrie	152,25 G
Anglo-Ct.-Guano	99 50 G
Anhalt. Kohlenwerke	99,75 G
Berl. Elektricitäts-W.	190,00 B
" Packetfahrt	400 00 G
Berzelius Bergwerk	95,75 G
Bielefeld, Masch.	218,75 B
Bismarckhütte	289,00 G
Boch. Bergw.-Bz.-C.	81,00 G
" Gußstahl	185,10 B
Braunschw. Kohl.	152,00 G
Bredower Zuckerfabrik	92,00 G
Bresl. Oelfabrik	91,50 G
Chem. Fabrik Buckau	100,40 G
Concordia, Bergbau	260,00 G
Dtsch. Gas-Glühlicht.	286,00 G
" Spiegelglas	150,00 G
" Steinzeug	—.—
" Waffen u. M.	201,50 G
Donnersmark-Hütte	219,00 G
Dortmund Union C.	103,90 G
Dynamite Trust	149,20 G
Egest. Salzwerke	143,00 B
Fraustädter Zuckerfabrik	164,40 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	139,00 G
Gladbacher Spinnerei	—.—
Görl. Eisenbahnbed.	231,00 G
" Maschin. conv.	186,00 G
Hamb. Elektr.-Werke	144,00 G
Hannov. Bau-St.-B	93,25 B
Hannov. Masch. St.	111,00 B
Hibernia	223,80 B
Hirschberg Leder	134,50 G
" Maschin.	99,00 G
Höchster Farbw.	374,00 B
Hörderhütte A.	111,50 B
Hoffmann, Stärke	175,40 G
Hoffmann, Waggonf	260,00 G
Ilse, Bergw.	251,60
Kölner Bergwerk	106,75 B
König Wilhelm conv.	263,00 G
" St.-Pr.	221,05 G
Lauchhammer	81,75 G
Laurahütte	196 00 G
L. Löwe u. Co.	369,00 B
Magdeb. Allg. Gas	122 00 G
" Baubank	108,00
" Bergwerk	—.—
" St.-Pr.	—.—
" Mühlen	130 50 B
Nähmaschinenfab. Koch	52,50 G
Norddeutsche Eiswerke	63,50 G
" Gummi	83,75 G
" Jute-Sp.	98,00 G
Nordstern, Bergw.	237,75 G
Oberschles. Cham.	147,50 B
" Eisenb.-Bedarf	133 60 G
" Eisen-Industrie	144,00 G
" Kokswerke	155,75 G
" Portl.-Cement	138,75 G
Oppeln. Cement	138,75 G
Osnabrücker Kupfer	131,00 G
Phönix, Bergwerk	184,00 B
Posener Spritfabrik	—.—
Rhein-Nassau	146,90 G
" Metallw.	169,00 G
" Stahlwerke	210,00 B
" Industrie	274,00 B
" Westf. Kalk	120,00 G
Sächsische Guß.	225,00 G
" Webstuhl-F.	211,00 G
Schles. Bergw. Zink	389,00
" Gasgesellschaft	—.—
" Kohlenwerke	35,00 G
" Lein. Kramsta	158,00 G
" Portl. Cement	186,00 G
Siemens u. Halske	150,50 B
Stettin Bred. Portl.	152 50 B
" Cham.	329,50 G
" Elektr.-Werke	138 25 G
" Vulkan B.	209,50 B
" St.-Pr.	198,50 G
Stoewer, Nähmaschin.	84,00 G
Stolberger Zink	75,60 G
" St.-Pr.	134,50
Stralf. Spielkarten	119,25 G
Union Chem. Fabrik	137,20
Union Electric.	134,50
Victoria Fahrrad	52,00 G